

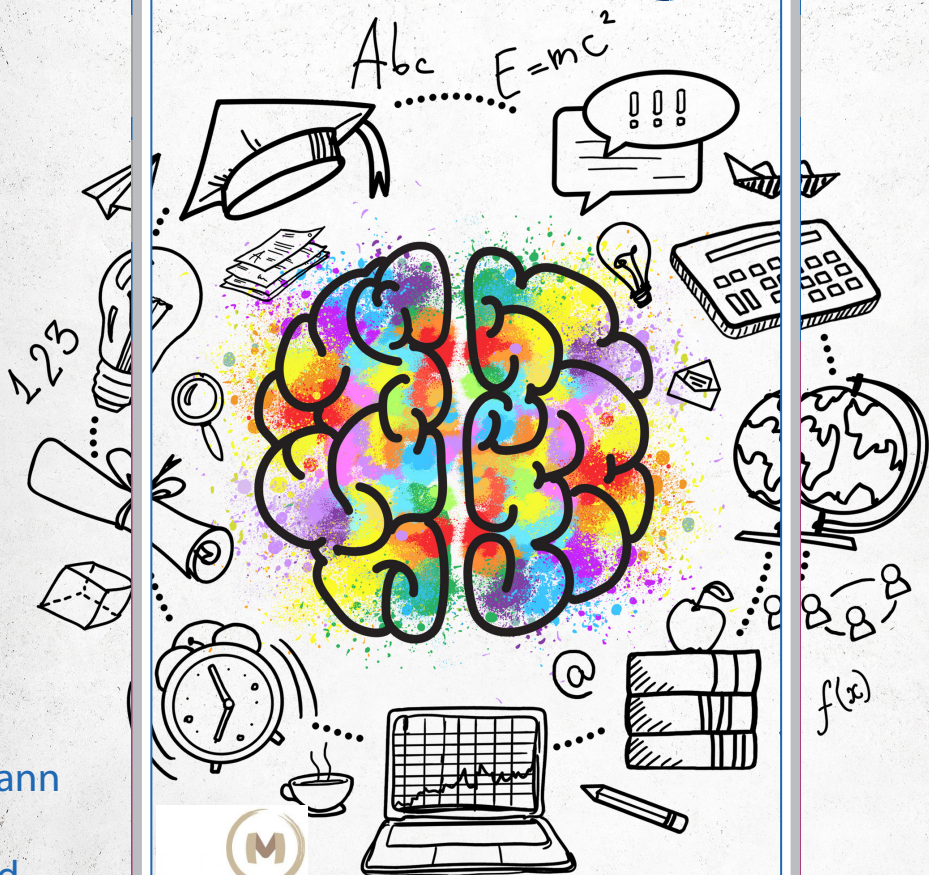
Gut „geAPPt“ ist halb gewonnen

Nützliche Apps und Anwendungen für Beruf, Schule und Freizeit

ERNST MORITZ ARNDT
UNIVERSITÄT GREIFSWALD



Wissen
lockt.
Seit 1456



Birgit
Hofmann

Roland
Rosenstock



medien
zentrum
GREIFSWALD

Für beinahe alle Gelegenheiten...

...gibt es inzwischen die passende App oder eine Online-Anwendung: Sie organisieren unsere Termine, die Arbeit, Finanzen und Freizeit, überwachen unseren Gesundheitszustand und unseren Schlaf, offerieren uns die besten Sonderangebote des Discounters um die Ecke. Für die vorliegende Broschüre wurden Apps und Anwendungen genauer unter die Lupe genommen, die im weiteren Sinne im Bildungsbereich angewendet werden können. Dabei handelt es sich aber keineswegs um reine „Lern-Apps“: Erklär- oder StopMotion-Filme beispielsweise werden auch in Unternehmen für Werbezwecke oder betriebsinterne Schulungen eingesetzt, Fotocollagen sind beliebte Geburtstagsgeschenke und Infografiken sind viel anschaulicher als Tafeln voller Text und bereichern so die Kommunikation im Unternehmen. Die mehr als 40 Apps und Anwendungen wurden ausgiebig getestet und für nützlich befunden.

Dabei wurde die Auswahl nicht auf kostenlose Anwendungen beschränkt. Bezahlte Angebote nehmen es häufig mit dem Datenschutz genauer als kostenfreie, enthalten weniger Kostenfallen und sind meist werbefrei. Zu vielen Anwendungen gibt es inzwischen Tutorials auf YouTube, die in die Bedienung einführen, wenn sie nicht ohnehin intuitiv funktioniert.

Einen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt die Sammlung nicht. Täglich werden neue Apps entwickelt, andere vom Markt verdrängt. Aber vielleicht finden Sie genau die App, nach der Sie schon lange suchen.

Wir wünschen viel Spaß beim Ausprobieren!

Verwendung:

Website von Lehrern für Lehrer

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Unter 4teachers.de stellen Lehrerinnen und Lehrer erprobte Arbeitsmaterialien und Unterrichtsentwürfe zur Nachnutzung zur Verfügung, es gibt Informationen zur Bildungspolitik, einen Shop und die Möglichkeit, mit Kolleginnen und Kollegen in einem moderierten Forum zu kommunizieren. Gerade die methodischen Anregungen lohnen sich auch in der Erwachsenenbildung.

Screenshot:



Betriebssysteme:

Alle (Website)

Bezahlmodell:

Grundsätzlich kostenlos. Für den Download von Arbeitsmaterialien wird um eine Spende gebeten. Auf diesem Weg, über thematisch passende Werbeeinblendungen und über den Shop wird die Seite finanziert.

Vorteile:

Die Unterrichtsmaterialien sind von Lehrerinnen und Lehrern im Unterricht erprobt und werden beim Upload überprüft.

Nachteile:

Da die Seite für den Schulunterricht entwickelt wurde, findet man nicht zu allen Kursthemen passende Inhalte. Lohnend ist die Suche vor allem in den Bereichen, in denen es schulische Entsprechungen gibt. Nicht alle Materialien sind fehlerfrei, müssen in der Regel also kontrolliert und an die eigenen Bedürfnisse angepasst werden. Als Anregungen und Materialsammlung sind sie aber sehr gut geeignet.

Datenschutz:

Die Anmeldung erfolgt mittels E-Mail-Adresse, abgefragt werden anschließend vorrangig Daten, die mit der beruflichen Tätigkeit zusammenhängen. Zu beachten ist jeweils das Urheberrecht; 4teachers prüft nicht bei jedem Arbeitsblatt, ob hier alle Vorgaben eingehalten wurden.

Abrufbar unter:

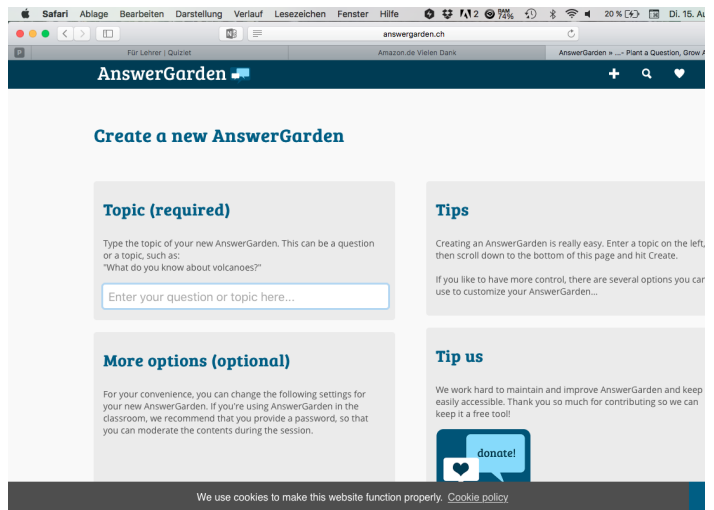
www.4teachers.de

Verwendung:

Webanwendung zum Erzeugen einer Word-Cloud

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Für schnelle Meinungsabfragen, Stimmungsbilder, Abfragen von Vorkenntnissen und Erwartungen eignet sich diese Anwendung bestens. Man stellt eine Frage, veröffentlicht diese und teilt den Teilnehmenden die Nummer mit, unter der die Frage gefunden werden kann. Vor dem Absenden können einige Einstellungen vorgenommen werden, müssen aber nicht: Die Zeichenzahl für die Antworten kann vorgegeben werden, die Zahl der Antworten pro Teilnehmendem begrenzt usw. Die Antworten der Teilnehmenden erscheinen dann in einer Wortwolke, wobei die häufig gewählten Begriffe größer angezeigt werden.

Screenshot:**Betriebssysteme:**

Alle (Webanwendung)

Bezahlmodell:

Kostenlos

Vorteile:

Answergarden ist schnell und einfach einsetzbar, wenn Internet zur Verfügung steht. Man bekommt schnell ein Meinungsbild, ohne jeden fragen zu müssen. Die Nummerierung der Frage in der URL macht die Weitergabe des Links einfach, auch wenn man von den Teilnehmenden keine Mailadressen oder WhatsApp-Nummern hat.

Nachteile:

Die Seite verfügt noch nicht über ein responsives Webdesign, was die Nutzung auf dem Smartphone etwas erschwert. Sie funktioniert aber trotzdem. In einer Gruppe mit unmotivierten Teilnehmenden bekommen Sie unter Umständen alles Mögliche, aber nicht die Antwort auf Ihre Frage, aber im Normalfall klappt dann der zweite Versuch.

Datenschutz:

Da keine Daten erfasst werden, gibt es hier keine Bedenken.

Abrufbar unter:

www.answergarden.ch

AppleTV, WLAN-Dongle

Verwendung:

Gerät zum Übertragen von Inhalten per WLAN

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Beide Geräte wurden eigentlich dazu entwickelt, aus dem normalen Fernseher einen Smart-TV zu machen oder per Beamer Sendungen zu zeigen, die man zuvor abonniert hat. Ich benutze Apple-TV ausschließlich – aber sehr häufig – um die Bildschirminhalte meines Rechners oder Smartphones oder iPads auf einem anderen Gerät auszugeben, einem großen Monitor beispielsweise, wenn es sich um eine kleinere Gruppe von Zuschauern handelt, oder per Beamer. Während meines Vortrages konnte ich so die Präsentation vom iPhone aus laufen lassen und hatte dennoch den Rechner für andere Inhalte zur Verfügung. Im Unterricht setze ich das Gerät ein, wenn ich Fotos machen lasse, die dann zügig und unkompliziert gezeigt werden sollen. Allerdings funktioniert das nur mit Beamern mit HDMI-Anschluss.

Screenshot:



Betriebssysteme:

Entsprechende Geräte gibt es für alle Betriebssysteme

Bezahlmodell:

Vorteile:

Wenn die Technik einmal läuft, kann schnell zwischen verschiedenen Bildschirmen hin- und her geschaltet werden.

Nachteile:

Das Einbinden zusätzlicher Geräte ist immer mit Aufwand verbunden, der in der Zeitplanung nicht vergessen werden darf.

Datenschutz:

--

weitere Hinweise:

--

Book Writer

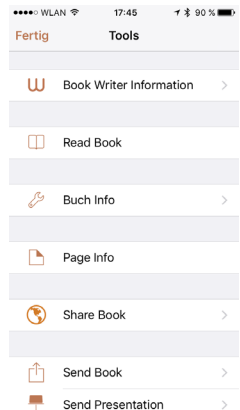
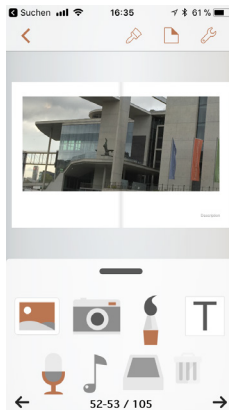
Verwendung:

App zum Erstellen von E-Books

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Eine lose Sammlung von Fotos verschwindet in der Regel schnell zwischen den vielen Bildern auf dem Smartphone oder Rechner, zumal die Möglichkeiten, Kommentare zu ergänzen, beschränkt sind. Gerade für Kochkurse oder zum Demonstrieren von sportlichen Übungen bietet es sich an, Fotoserien zu erstellen und diese dann zu E-Books zu verarbeiten. Dabei können sie sinnvoll angeordnet und mit ergänzenden Texten verarbeitet werden. Was im gedruckten Buch noch nicht möglich ist, geht im E-Book: Der Text kann auch vorgelesen werden, am einfachsten direkt in die App hinein. Book Writer ist eine App, mit der das ohne großen Aufwand unter iOS und Android funktioniert. Die fertigen E-Books können veröffentlicht, an eine Cloud oder per Mail versendet, sogar als Präsentationsfolien abgespeichert werden.

Screenshot und Link zu Tutorial (englisch):



Betriebssysteme:

App für Android oder iOS

Bezahlmodell:

Grundversion kostenlos, Premium-Version einmalig 4,99 €. Angeboten wird auch ein Bundle aus Book Writer, dem Präsentationsprogramm Premium, das speziell für Mobilgeräte entwickelt wurde und das einfache Erstellen minimalistischer Präsentationen ermöglicht, und Fairy Tale, ein Programm speziell zum Schreiben und Illustrieren kleiner Märchen, dessen Funktionsumfang jedoch so beschränkt ist, dass man damit nicht viel anfangen kann. Dieses Bundle kostet dann 8,59 €.

Vorteile:

Ein wichtiger Vorteil ist zweifellos die Bedienbarkeit auf dem Mobilgerät. So müssen die Bilder nicht erst exportiert werden. Außerdem schlägt die App aus den vorhandenen Fotos gleich selber vor, welche zu einem E-Book zusammengefasst werden können. Die Ergebnisse sind sehr ansehnlich, die vorgegebenen Layouts durchdacht.

Nachteile:

Bilder können nur sehr eingeschränkt nachbearbeitet werden, das sollte man also vorher erledigen. Ich hatte für mein Beispiel eine A4-Seite mit Text fotografiert, diese ließ sich dann nicht auf das nötige Maß verkleinern. Für das Exportieren der Ergebnisse muss ausreichend Zeit eingeplant werden, da die Dateien recht groß werden. Das Speichern in anderen Formaten ist – zumindest unter iOS mühsam. Der Text muss direkt in die App geschrieben werden, hier ist es gut, wenn man ein etwas größeres Display zur Verfügung hat.

Datenschutz:

Keine Probleme, da keine Anmeldung notwendig ist.

weitere Hinweise:

--

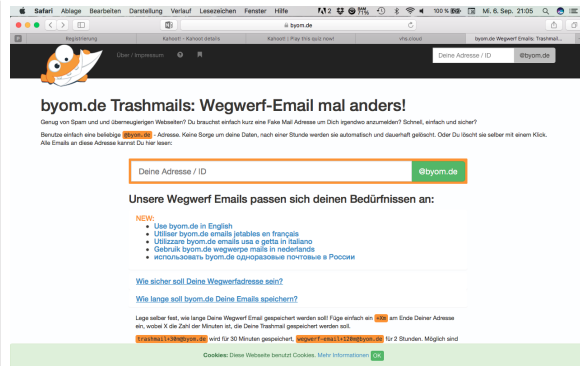
Verwendung:

Trash-Mail

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Grundsätzlich sollte man mit mehreren E-Mail-Adressen arbeiten, um weniger Rückschlüsse auf die eigene Person und die Daten anderer zuzulassen. Wenn Sie jedoch eine Funktion auf einer Webseite ausprobieren möchten und Ihre E-Mail-Adresse für den Test nicht preisgeben wollen, schafft eine Trash-Mail-Adresse schnell Abhilfe. Es gibt keine umfangreiche Registrierung, lediglich die Wunsch-Mailadresse ist anzugeben. Diese ist normalerweise eine Stunde gültig. In dieser Zeit können Mails gesendet und empfangen werden – für den Bestätigungslink absolut ausreichend. Für häufiger benutzte Anwendungen, für soziale Netzwerke und Käufe sind jedoch unbedingt länger gültige E-Mail-Adressen zu verwenden. Byom ist als seriöser Anbieter von Trash-Mail bekannt, der Unternehmenssitz ist Deutschland. Dennoch stellt eine Trash-Mail-Adresse immer eine Notlösung dar.

Screenshot:



Betriebssysteme:

Online-Dienst

Bezahlmodell:

kostenlos, werbefinanziert

Vorteile:

Die Gültigkeitsdauer kann variabel eingestellt werden (bis zu 360 min), die Funktionalität entspricht weitgehend der normaler E-Mail-Dienste.

Nachteile:

Trash-Mails sollten nur zur Anmeldung auf Webseiten verwendet werden, wenn ausgeschlossen ist, dass eine Kommunikation mit dem Anbieter nötig wird.

Datenschutz:

Unbedenklich, da keine Daten erfasst werden.

Abrufbar unter

www.byom.de

Cartoon Maker

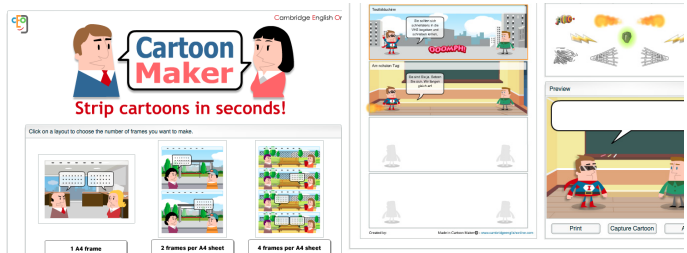
Verwendung:

Online-Tool zum schnellen Erstellen von Cartoons

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Das Tool stellt eine kostenlose Alternative zu anderen Cartoon-Programmen dar. Es ist schnell einsetzbar, in seinem Funktionsumfang begrenzt, dafür aber auch ohne Vorkenntnisse bedienbar. Die Cartoons werden auf einer Seite dargestellt und können anschließend ausgedruckt werden. Immer zwei Charaktere pro Bild treten miteinander in Interaktion, diese können in Mimik und Gestik und in ihrem Aussehen angepasst werden, ebenso der Hintergrund. Aufgrund der einfachen Bedienbarkeit ist die App am ehesten für Sprachkurse geeignet, um dialogische Äußerungen einmal auf andere Weise zu üben. Für jüngere Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer könnte der Super-Hero-Modus interessant sein, der ein wenig mehr Action in die selbst erstellten Cartoons zaubert. Auch hier können die Charaktere und Hintergründe gewählt und angepasst und natürlich Sprechblasen ergänzt werden, es gibt aber darüber hinaus zahlreiche Explosionen, Jubelschreie, Blitz und Donner.

Screenshot:



Betriebssysteme:

Online-Tool

Bezahlmodell:

kostenlos

Vorteile:

Der Cartoon-Maker kann sofort eingesetzt werden. Der Funktionsumfang ist überschaubar, Raum für Kreativität der Teilnehmenden bleibt dennoch.

Nachteile:

Das Tool ist nur in Englisch verfügbar. Speichern funktioniert nur über Druck in PDF, gedruckt werden kann aber problemlos. Es können immer nur 1, 2 oder 4 Bilder pro Seite angeordnet werden.

Datenschutz:

unbedenklich, da keine Anmeldung erforderlich ist.

weitere Hinweise:

http://cambridgeenglishonline.com/Cartoon_Maker/

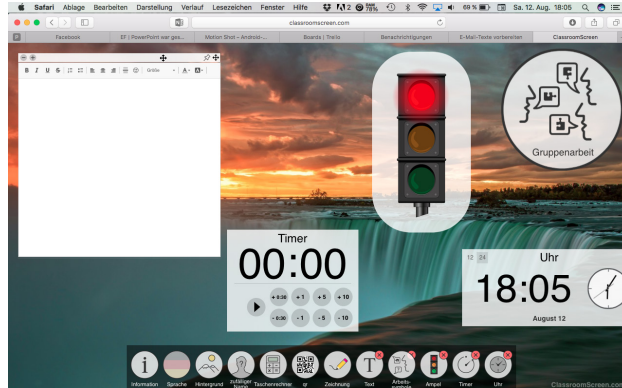
Verwendung:

Online-Tool für die Arbeit mit Beamer und Leinwand

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Wenn sich in Ihrem Kursraum Beamer und Leinwand (oder interaktive Tafel), ist dieses Tool besser als jede Tafel. Es funktioniert online und ohne jegliche Anmeldung. Sie öffnen die Seite im Internet, wählen ein zum Thema der Einheit passendes Hintergrundbild und ergänzen aus einer überschaubaren Auswahl mehrere Felder: Ein Textfeld, auf dem Sie die Aufgabe an die Teilnehmenden notieren, vielleicht einen Taschenrechner, eine Ampel, die die Arbeitsphasen anzeigt, ein Feld, das die Sozialform zeigt (Einzelarbeit, Gruppenarbeit usw.), einen Timer und eine Uhr stehen z.B. zur Verfügung. Außerdem können Sie QR-Codes von Websites generieren, die die Teilnehmenden beispielsweise für eine Internetrecherche mit dem Smartphone benutzen können. Für einzelne Kursarten ist vielleicht auch die zufällige Auswahl interessant: Nachdem Sie die Namen aller Teilnehmenden eingetippt haben, können Sie per Zufallsgenerator einen davon auswählen lassen.

Screenshot:



Betriebssysteme:

Online-Anwendung

Bezahlmodell:

kostenlos und werbefrei

Vorteile:

Für mich inzwischen unverzichtbar, weil auf ansprechende Weise viele Funktionen zusammengefasst werden, die man braucht, wenn Teilnehmende selbstständig arbeiten sollen. Den Timer auf dem Lehrertisch sehen die Teilnehmenden in den letzten Reihen garantiert nicht, die Aufgabe sollte während der gesamten Arbeitszeit sichtbar sein und der Zufallsgenerator sorgt dafür, dass wirklich jeder damit rechnen muss, seine Lösung zu präsentieren.

Nachteile:

Der Beamer steht nicht für andere Anwendungen zur Verfügung, während der ClassroomScreen aktiv ist. Es können keine Tafeln vorab angelegt und gespeichert werden.

Datenschutz:

Es werden keine Daten gespeichert.

Abrufbar unter:

www.classroomscreen.com

Abfragen mit Doodle

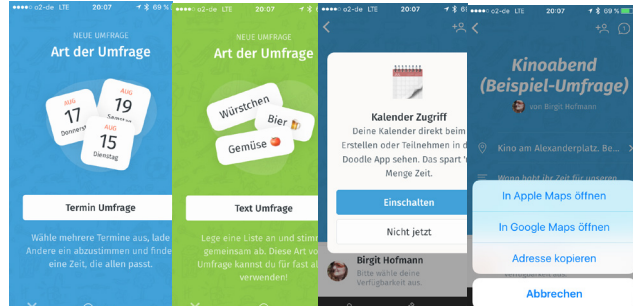
Verwendung:

Online-Tool/App für Mobilgeräte zum Erstellen u. Verwalten von Umfragen

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Mit Doodle können einfach und unkompliziert Termin- und Textumfragen erstellt werden. Nach dem Erstellen der Umfrage wird ein Link erzeugt, der den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt wird. Der Inhaber der Umfrage bekommt per Mail Informationen zum Abstimmungsverhalten und zum Ergebnis der Umfrage. Terminumfragen können mit dem Kalender verbunden werden.

Screenshots (Smartphone):



Betriebssysteme:

alle

Bezahlmodell:

Grundversion kostenlos, in der Web-Variante mit Werbeeinblendungen; Premiumversion als Abonnement

Vorteile:

Umfragen können schnell und unkompliziert erstellt und verfolgt werden. Gerade für Terminabsprachen und kurze, eindeutige Textumfragen sehr lohnend, weil man schnell zum Ergebnis kommt. Vorteilhaft ist dabei, dass eine Anmeldung nicht zwingend erforderlich ist, für die Teilnehmenden reicht ein Link.

Nachteile:

Die schnell wechselnde Werbung in der Web-Version nervt. Außerdem können die Teilnehmenden keine eigenen Optionen mehr erstellen, so dass der Ersteller der Umfrage alle Eventualitäten berücksichtigen muss.

Datenschutz:

Die Seite verwendet Cookies. Da keine Anmeldung erforderlich ist, wenn die Umfrage ausgefüllt wird, ist die Seite datenschutzrechtlich trotzdem relativ unbedenklich. Um auf dem Laufenden gehalten zu werden und den kompletten Funktionsumfang (z.B. Eintrag von Terminen in den Kalender) nutzen zu können, muss man sich registrieren, die App erhält dann Zugriff auf Adressbuch und Kalender. Die Datenschutzrichtlinien sind sehr transparent und verständlich, die Daten werden auf europäischen Servern gespeichert. Die Entscheidung zwischen Schutz der Daten und Bedienkomfort ist den Nutzern überlassen.

Abrufbar:

Online unter www.doodle.com; als App im PlayStore oder AppStore

Dropbox, Dropbox Paper, Google Drive

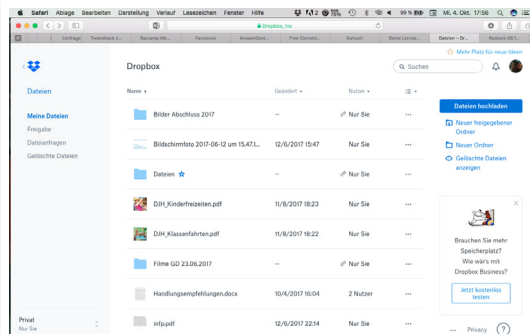
Verwendung:

Cloudlösungen, die auch zur Zusammenarbeit geeignet sind

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Die große Stärke von Cloudlösungen ist die Zusammenarbeit mit anderen Teammitgliedern. Exemplarisch wird hier Dropbox/Dropbox Paper kurz vorgestellt, erwähnt sei aber, dass Google Drive zum Teil handlicher ist, wenn es um das gemeinsame und gleichzeitige Bearbeiten von Dokumenten geht. Voraussetzung ist, dass sich alle Beteiligten auf der jeweiligen Webseite anmelden. In der Dropbox können nur ganze Ordner freigegeben werden, alle dort abgelegten Dokumente können dann – je nach Einstellung – von allen, für die sie freigegeben wurden, nur angesehen oder auch bearbeitet werden. In Google Drive können auch einzelne Dokumente freigegeben werden; während der Bearbeitung werden hier die einzelnen Nutzer angezeigt. Es funktioniert auch eine Kommentar-Funktion ähnlich wie in Word. Beide Clouds lassen sich als App installieren, so dass Dokumente direkt über den Arbeitsplatz dort abgelegt werden können. Dropbox Paper, das es auch als App gibt, ist für gemeinsame Projekte gedacht. Dateien werden direkt gemeinsam erstellt und bearbeitet, wobei es für Projekte und Meeting-Notizen bereits Vorlagen gibt. Letztere funktionieren mit einer Verbindung zum Google-Kalender.

Screenshot:



Betriebssysteme:

Alle, als App oder online verfügbar

Bezahlmodell:

Zunächst kostenlos, wenn der Speicherplatz (2 GB in der Basisversion) knapp wird, kann man die Daten auf mehrere Clouds verteilen oder Speicher nachkaufen (ca. 9 €/Monat für 1 TB).

Vorteile:

Gerade große Dateien lassen sich per Mail nicht immer versenden, da ist eine Cloud hilfreich, außerdem können die Daten dann nicht verlorengehen. Die Zusammenarbeit funktioniert unproblematisch, Änderungen eines anderen Nutzers können vom Besitzer nachvollzogen werden. Für Fortgeschrittene ist die Integration zahlreicher weiterer Projekt-Apps möglich, bspw. von Trello.

Nachteile:

Bei Dropbox Paper funktioniert das gemeinsame Nutzen von Dateien nicht immer reibungslos, ich weiche häufiger auf Google Drive aus. Die Fülle der Zusatz-Apps ist etwas verwirrend, man sollte prüfen, ob man die dann auch wirklich nutzt, bevor man eine Verknüpfung anlegt.

Datenschutz:

Eher schwierig. Es ist davon auszugehen, dass die Dateien, Termine usw. zwar sicher sind, aber das Nutzerverhalten als solches detailliert protokolliert wird.

weitere Hinweise:

dropbox.com; paper.dropbox.com

Duolingo

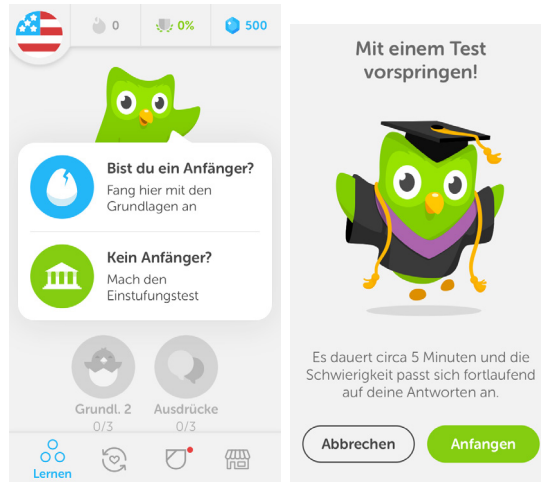
Verwendung:

Sprachenlernassistent

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Mit Duolingo kann man in seiner eigenen Geschwindigkeit verschiedene Sprachen lernen. Dabei ist es abhängig von der gewählten Kursprache, welche Fremdsprachen man sich vornehmen kann, für die Kursprache Deutsch liegen Kurse für Englisch, Spanisch und Französisch vor. Wenn man nicht die Einstellung „Anfänger“ wählt, beginnt man mit einem Einstufungstest, der Schreiben, Übersetzen, Lesen und Hören testet und dann die entsprechenden Lektionen vorschlägt. Die App und die Online-Version auf der Webseite sind komplett kostenlos.

Screenshot:



Betriebssysteme:

Online oder App für Android oder iOS

Bezahlmodell:

Komplett kostenlos

Vorteile:

Der größte Vorteil ist natürlich, dass Duolingo komplett kostenlos ist. Aber die App macht auch Spaß, und damit macht das Sprachenlernen Spaß. Sehr angenehm ist die automatische Anpassung an den Kenntnisstand.

Nachteile:

... habe ich nicht gefunden.

Datenschutz:

Unbedenklich, solange man sich nicht anmeldet. Ansonsten erfolgt die Anmeldung per E-Mail-Adresse. Wenn man nicht täglich lernen möchte, sollte man darauf achten, die Benachrichtigungen abzuwählen, sonst bekommt man täglich Erinnerungen.

abrufbar unter:

<https://de.duolingo.com>

Verwendung:	Erstellen von Infografiken
Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:	<p>Easel.ly ist eine online-Anwendung, mit der man recht schnell aussagefähige Infografiken und ansprechend gestaltete Diagramme erstellen kann. Die Zahlen für letztere lassen sich aus Excel-Tabellen importieren. Als Muster stehen verschiedene Typen von Infografiken zur Verfügung, die beliebig abgewandelt werden können (siehe Screenshot). Möchte man lieber mit einer leeren Arbeitsfläche beginnen, kann man aus diversen Hintergründen, zahlreichen Formen, Schriften und Cliparts wählen, die thematisch geordnet sind. Auch eigene Bilder und Zeichnungen lassen sich hochladen. Alle Elemente können in ihrer Farbgestaltung und Größe an die Erfordernisse angepasst werden. Das Ergebnis lässt sich als JPG speichern und so leicht in andere Dateien einbinden. Das Tool läuft in verschiedenen Sprachen, darunter Englisch und Arabisch, leider gibt es – zumindest bisher – noch keine deutschsprachige Version. Die Funktionen sind allerdings selbsterklärend. Es gibt auch eine App „Easel“, diese ist jedoch nicht mit der online-Anwendung vergleichbar, nur für einfache Bildbearbeitungen am Smartphone geeignet und deshalb verzichtbar.</p>
Screenshot:	
Betriebssysteme:	Online-Anwendung
Bezahlmodell:	<p>Grundversion kostenlos. Die Pro-Version gibt es für 3 \$ monatlich. Sie beinhaltet eine bedeutend größere Auswahl an Hintergründen und Elementen. Außerdem können die fertigen Dateien nur in der Bezahlversion im PDF-Format gespeichert werden.</p>
Vorteile:	<p>Infografiken lassen sich auch in den Microsoft-Programmen Word und Publisher anfertigen. Das Erstellen ist aber wesentlich mühsamer, weil die Elemente einzeln erzeugt oder entwickelt und angepasst werden müssen. Mit Easel.ly wird der eigenen Kreativität auf die Sprünge geholfen, und schneller geht es auch.</p>
Nachteile:	<p>Will man wirklich den ganzen Funktionsumfang nutzen, kommt man um die Bezahlversion nicht herum. Die Vielfalt der Elemente zum Illustrieren der Grafiken hält sich in der Grundversion in Grenzen</p>
Datenschutz:	<p>Zum Anmelden wird nur die E-Mail-Adresse benötigt, es ist auch eine Anmeldung über Facebook und Google+ möglich (was natürlich wieder Rückschlüsse auf die Nutzerin/den Nutzer zulässt, aber schön einfach funktioniert). Mehr Daten fallen an, wenn man den Premium-Account benutzt, weil darüber auch die Bezahlung abgewickelt wird.</p>
Abrufbar unter:	www.easel.ly

Evernote

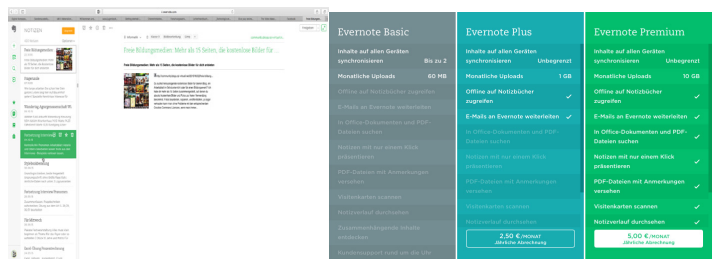
Verwendung:

Notizprogramm

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Evernote ist – wie OneNote – ein umfassendes Notizprogramm. Funktional sind die beiden Programme sehr ähnlich, optisch grundverschieden. Man sollte also beide Varianten ausprobieren, bevor man sich entscheidet. Auch in Evernote werden Notizbücher erstellt, diese noch einmal in Abschnitte untergliedert und in diese dann die Notizen eingeordnet. Die Notizen selbst können verschieden gekennzeichnet und freigegeben werden. Es gibt keine Größenbeschränkung, aber ich habe Evernote immer nur für kleine „Pinnzettel“ benutzt, während in OneNote auch Vorlesungsmitschriften landen. Das ist aber Geschmackssache. Auch für Evernote gibt es Erweiterungen, die das direkte Importieren von Websites ermöglichen. Das Programm arbeitet darüber hinaus mit dem Zeichenprogramm Skitch zusammen, in dem sehr einfach Fotos beschriftet werden können. Im Unterschied zu OneNote ist nur die Grundversion kostenlos zu haben (siehe Bezahlmodell). Evernote ist auf die Arbeit mit Google-Apps optimiert.

Screenshot:



The screenshot shows the Evernote web interface on the left, displaying a list of notes and a selected note titled 'Eine Kitzlegende: Mehr als 15 Tiere, die kitzeln können!'. On the right, there is a comparison table of three pricing plans: Evernote Basic, Evernote Plus, and Evernote Premium.

Evernote Basic	Evernote Plus	Evernote Premium
Inhalte auf allen Geräten synchronisieren	Inhalte auf allen Geräten synchronisieren	Inhalte auf allen Geräten synchronisieren
Bis zu 2	Unbegrenzt	Unbegrenzt
Monatliche Uploads	Monatliche Uploads	Monatliche Uploads
10 MB	1 GB	10 GB
Office auf Notizbücher zugreifen	Office auf Notizbücher zugreifen	Office auf Notizbücher zugreifen
✓	✓	✓
E-Mail an Evernote weiterleiten	E-Mail an Evernote weiterleiten	E-Mail an Evernote weiterleiten
✓	✓	✓
In Office-Dokumenten und PDF-Dokumenten suchen	In Office-Dokumenten und PDF-Dokumenten suchen	In Office-Dokumenten und PDF-Dokumenten suchen
✓	✓	✓
Notizen mit nur einem Klick präsentieren	Notizen mit nur einem Klick präsentieren	Notizen mit nur einem Klick präsentieren
✓	✓	✓
PDF-Dokumente kommentieren und markieren	PDF-Dokumente kommentieren und markieren	PDF-Dokumente kommentieren und markieren
✓	✓	✓
Notizen teilen	Notizen teilen	Notizen teilen
✓	✓	✓
Notizen importieren	Notizen importieren	Notizen importieren
✓	✓	✓
300 Evernote-Megabyte	10 GB Evernote-Megabyte	100 GB Evernote-Megabyte

Betriebssysteme:

Alle, Evernote kann installiert, als App auf dem Mobilgerät oder online benutzt werden.

Bezahlmodell:

Grundversion kostenlos. Die verschiedenen Kostenpläne zeigt der zweite Screenshot. Wenn man sich einmal für Evernote entschieden hat, ist die Investition in den Plus- oder Premium-Account auf alle Fälle lohnend, schon, weil es die Funktionsbeschränkungen der Grundversion nicht gibt.

Vorteile:

Im Grunde ähnlich wie OneNote. Zusätzlich können Besprechungsnotizen direkt zum Termin im Google-Kalender erstellt und für die Teilnehmenden freigegeben werden. Es gibt eine Chat-Funktion, zu der per Mail oder SMS eingeladen wird. Die Notizen können geteilt und gelabelt werden, so dass man noch schneller in den Notizen suchen kann.

Nachteil:

Nachteilig ist das Bezahlmodell, außerdem folgt das Ordnungsprinzip der chaotischen Google-Suchstrategie. Wer gern und ausdauernd alle Notizen mit Labels versieht oder sich Stichworte merkt, ist damit sehr gut bedient. Wer sich lieber beim Suchen entlang eines Pfades bewegt, sollte sich eher für OneNote entscheiden.

Datenschutz:

Beim Abfragen wird nur die E-Mail-Adresse abgefragt, weitere Daten sind beim Nutzen der Bezahlvarianten anzugeben. Durch das Teilen der Notizen kommen jedoch auch Kontaktdaten ins System. Die enge Zusammenarbeit mit Google sorgt allerdings dafür, dass der Evernote-Nutzer nicht weniger transparent ist als der OneNote-Nutzer.

weitere Hinweise:

In der kostenlosen Version werden nur zwei Geräte synchronisiert. Man kann das Problem umgehen, wenn man am Rechner die online-Variante nutzt. Die wirkt allerdings gegenüber der App etwas unaufgeräumt.

Explain everything

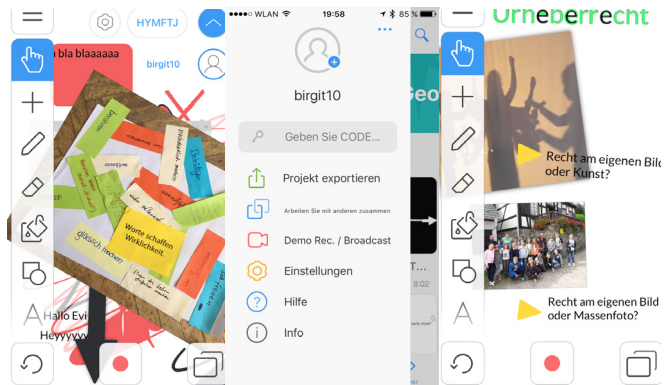
Verwendung:

Unterrichtssoftware zum Erstellen von Erklärvideos, Vorträgen usw.

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Mit dieser App lässt sich alles ans Whiteboard bringen, was man sich vorstellen kann – und zwar nicht nur von Ihnen als Lehrkraft, sondern auch von Ihren Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern. Voraussetzung ist, dass die App auf allen benutzten Geräten installiert ist. Zunächst erstellen Sie ein leeres Projekt, zu dem Sie per Code die Teilnehmenden einladen, am besten in Gruppen zu bis zu fünf Personen. Diese sehen dann das Gleiche auf ihrem Gerät und können gemeinsam arbeiten. Was früher mühsam ausgeschnitten und zu Plakaten verarbeitet wurde, wird nun einfach auf den weißen Hintergrund eingefügt und nachbearbeitet. Nimmt man das Einfügen der Objekte auf, entsteht nebenbei ein Erklärfilm, den man auch noch vertonen kann, indem man etwas dazu erzählt. Die Ergebnisse können dann auf dem Whiteboard angezeigt werden. Für den PC oder Mac wird dazu Explain Everything Play benötigt, das kostenlos geladen werden kann. Es ist aber auch möglich, den Bildschirm des Smartphones oder Tablets auf das Whiteboard zu klonen, diese Funktion wird durch das Whiteboard unterstützt. Tablets sind zum Erstellen der Projekte handlicher als Smartphones, weil die Bildschirme größer sind. Diese App sollte man in jedem Fall zuerst in Ruhe zu Hause ausprobieren, weil sie wirklich sehr mächtig ist. Die Screenshots zeigen drei unfertige Projekte.

Screenshot:



Betriebssysteme:

Für alle Smartphones und Tablets verfügbar, also Android, iOS, Windows.

Bezahlmodell:

30 Tage kostenlos, dann für den Lehrer 25 € im Jahr oder 4,99€/Monat. Die eingeladenen Schüler arbeiten kostenlos.

Vorteile:

Die Software selbst ist wirklich genial. Im Grunde kann man damit arbeiten wie mit der grünen Tafel, nur der Kreidestaub fehlt. Außerdem kann man die Tafelbilder vorher vorbereiten, was vor allem dann interessant ist, wenn man die Tafel in einer Kursstunde gern dreimal vollschreibt. Vergessene Magnete für Bilder und Grafiken gehören der Vergangenheit an – und wer kann an der grünen Tafel schon Videos abspielen?

Nachteile:

Auf einem zu kleinen Smartphone funktioniert leider schon das Tutorial nicht richtig, so dass man sich entweder durch das englischsprachige Hilfehandbuch lesen oder das E-Book mit den Unterrichtsideen laden sollte. Wenn die Testversion abgelaufen ist, kommt man um die Bezahlversion nicht herum, es geht kaum noch etwas.

Datenschutz:

Anmeldung des Lehrers nur mit E-Mail, Schüler ohne Anmeldung.

weitere Hinweise:

Unter iTunesU gibt es Explain Everything Unterrichtsideen als E-Book. Etwas Ähnliches ist sicher auch für die anderen Betriebssysteme verfügbar oder übertragbar.

Google-Kalender

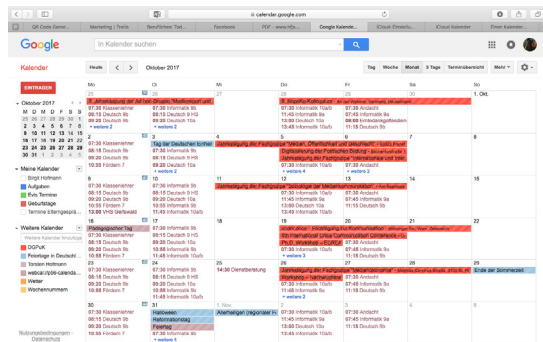
Verwendung:

Online-Kalender

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Obwohl alle E-Mail-Provider und Clouds eigene Kalendersysteme anbieten, soll hier exemplarisch der Google-Kalender vorgestellt werden. Kalender anderer Cloudlösungen arbeiten ähnlich, wobei diese Kalender in der Regel in den Google-Kalender integriert werden können, weil es keinen Sinn macht, zum Ansehen privater und dienstlicher Termine auf dem Mobilgerät verschiedene Kalender zu nutzen. Bei der Auswahl einer geeigneten Kalender-App sollte darauf geachtet werden, dass der Kalender auch von verschiedenen Endgeräten aus nutzbar ist, so dass Termine auch am PC eingetragen werden können und trotzdem auf dem Smartphone abgerufen werden kann. Hierfür ist die Anbindung an einen Mail-Provider oder eine Cloud unerlässlich, will man nicht ständig manuell synchronisieren. Der Google-Kalender hat den Vorteil, dass viele Webseiten ihre Termine dort automatisch eintragen, wenn man seine E-Mail-Adresse preisgibt. Auf diese Weise stehen in meinem Kalender Termine der Schulstiftung, der GMK und einige andere.

Screenshot:



Betriebssysteme:

Online-Tool

Bezahlmodell:

Kostenlos

Vorteile:

Der größte Vorteil des Kalenders ist seine Variabilität. Der Kalender läuft auf allen Geräten, andere Kalender können verbunden und eigene Termine geteilt werden. Außerdem können über Links und die Notizfunktion alle möglichen Dateien, die man für einen Termin braucht, direkt eingebunden werden. Andersherum können beispielsweise von Evernote aus direkt Besprechungsnotizen angefertigt werden, die dann wieder dem Termin zugeordnet werden

Nachteile:

Um alle Funktionen nutzen zu können, muss man sich schon etwas intensiver mit den Einstellungen befassen. Außerdem ist nicht transparent, wie Google mit den Daten umgeht, obwohl durch verschiedene Sicherheitsabfragen zumindest sichergestellt wird, dass kein unbefugter Zugriff auf die Daten erfolgt.

Datenschutz:

Google sammelt in jeder Anwendung Daten, dessen sollte man sich bei der Nutzung aller Google-Dienste bewusst sein.

abrufbar unter:

calendar.google.com

iBook Author

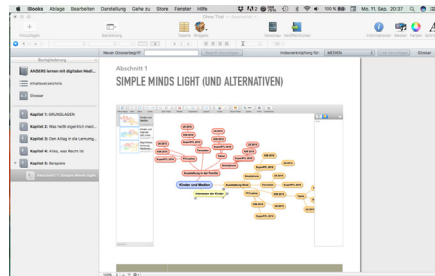
Verwendung:

Layoutprogramm zum Erstellen von eBooks

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Wenn Sie Ihr Kursmaterial häufig selbst erstellen und sich über die zahlreichen Kopien ärgern oder die Arbeitsergebnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammengefasst und allen zur Verfügung gestellt werden sollen, ist iBooks Author eine gute Wahl. Sie können die Seiten eine nach der anderen selbst erstellen oder aus anderen Textprogrammen importieren. Dabei wird die Textdatei weitgehend an das Buchlayout angepasst. Die professionelle Gestaltung wird durch Bilder, Tabellen und viele andere Elemente ergänzt. Das Inhaltsverzeichnis füllt sich automatisch, außerdem entsteht bei Bedarf ein Glossar quasi von selbst, indem man die gewünschten Begriffe gleich beim Schreiben als Glossareinträge definiert. Später werden dann die Definitionen ergänzt. Das fertige Buch kann natürlich gedruckt werden, vorgesehen ist jedoch das Speichern als epub oder PDF. Über die Freigabefunktion kann das Werk nun den Adressatinnen und Adressaten zugänglich gemacht oder veröffentlicht werden.

Screenshot:



Betriebssysteme:

Mac OS; ich habe leider keine brauchbaren Alternativen für andere Betriebssysteme gefunden. Aber natürlich funktioniert das Erstellen von eBooks grundsätzlich in jedem Textverarbeitungsprogramm.

Bezahlmodell:

kostenlos

Vorteile:

Zahlreiche anpassbare Layouts ermöglichen die unkomplizierte Verwendung des Programms, egal, ob die im Kurs entstandenen Fotos gesammelt und verarbeitet oder ein Skript für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erstellt werden soll.

Nachteile:

Beim Import werden fertige Seiten bereinigt, so dass beispielsweise Bilder gesondert eingebunden werden müssen. Die Auswahl der Speicherformate ist stark eingeschränkt. In allen Überschriften-Layouts wird der erste Buchstabe eines jeden Wortes großgeschrieben. Fußnoten und Quellennachweise müssen manuell erstellt werden.

Datenschutz:

Das Programm ist zu laden und daher datenschutzrechtlich unbedenklich. Vor allem wenn das Werk unbeschränkt veröffentlicht werden soll, ist genauestens darauf zu achten, dass die Vorschriften zum Urheberrecht eingehalten werden.

weitere Hinweise:

--

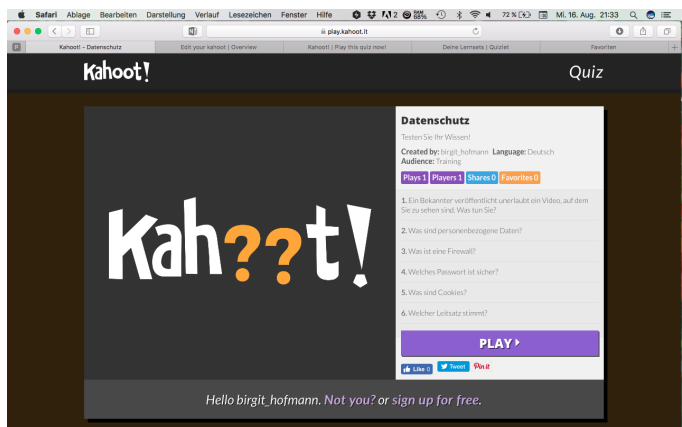
Verwendung:

Wissenstest

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

In Kahoot können Sie zu einem Thema Ihrer Wahl Quizfragen zusammenstellen, die Antwortmöglichkeiten hinzufügen und das Spiel anschließend für die Teilnehmenden freigeben. Die Fragen können durch Medien (Bilder, Videos, Texte) ergänzt werden, was beispielsweise in Sprachkursen vorteilhaft sein kann. Zum Erstellen wird ein kostenloser Account benötigt. Die Menüführung ist in Englisch, aber recht selbsterklärend, bei den Fragen und Antworten werden auch zahlreiche andere Sprachen unterstützt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer laden sich anschließend die App auf ihr Smartphone. Um spielen zu können, geben Sie den angezeigten Zahlencode ein und legen einen Nutzernamen fest, der dann auf dem Whiteboard erscheint, das nun das Bild Ihres PCs zeigen sollte. Werden alle Namen angezeigt, kann das Quiz beginnen. Die Fragen und Antwortmöglichkeiten erscheinen am Whiteboard, die Teilnehmenden drücken auf eine der möglichen Antworten und sammeln Punkte für jede richtige Antwort – umso mehr, je schneller sie sich entscheiden. Am Ende gibt es für jeden und für den gesamten Kurs eine Auswertung.

Screenshot:



Betriebssysteme:

App für Android und iOS, Webanwendung

Bezahlmodell:

Kostenlos

Vorteile:

Einfache Handhabung und durch die Eingabe der Nummer, die jeweils bei Aufruf des Spiels neu generiert wird, unkompliziert an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiterzugeben. Einzel- und Teamvarianten sind möglich.

Nachteile:

Komplexe Fragen scheitern an der Begrenzung der Zeichenzahl für Fragen und Antworten. Menüführung momentan leider nur in Englisch.

Datenschutz:

Wenn man Fragen selbst erstellen will, muss man sich mit einer E-Mail-Adresse registrieren. Werbemails von kahoot sind daher nicht zu vermeiden, kommen aber relativ selten. Die Spieler müssen sich nicht anmelden, sie benötigen lediglich die App auf ihrem Mobilgerät. Es ist aber auch möglich, online vom PC aus zu spielen.

Abrufbar unter:

Zum Erstellen von Fragen: www.kahoot.com .

Zum Spielen: www.kahoot.it oder Abruf im PlayStore bzw. AppStore.

Verwendung:

Online-Lernplattform

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Voraussetzung für die Nutzung ist ein (kostenloser) Lehreraccount, dem beliebig viele Kurse mit beliebig vielen Teilnehmenden zugeordnet werden können. Anschließend kann die Plattform vielseitig verwendet werden. Für Brainstorming kann die Pinnwand genutzt werden, außerdem können Sie, aber auch die Teilnehmenden, Anwendungsaufgaben in verschiedenen Formaten erstellen und gestalten und diese dann innerhalb der Gruppe oder öffentlich freigeben. Eine große Anzahl Aufgaben zu den verschiedensten Wissensgebieten ist bereits gespeichert, diese sollten jedoch in jedem Fall getestet werden, bevor man sie an die Teilnehmenden weitergibt, weil nicht alle fehlerfrei sind. Die selbst erstellten oder gefundenen Aufgaben werden nun den jeweiligen Kursen zugeordnet und stehen den Teilnehmenden zur Verfügung. Ergänzt wird das Angebot durch Chatfunktionen, die Möglichkeit zur Abstimmung, einen gemeinsamen Kalender und ein gemeinsam nutzbares Notizbuch. Zu allen Funktionen gelangt man über die Schaltfläche „App erstellen“.

Screenshot:**Betriebssysteme:**

Online-Anwendung

Bezahlmodell:

kostenlos

Vorteile:

Die Anwendung vereint viele Funktionen, die einigermaßen intuitiv bedienbar sind. Die Lernenden können ihr erworbenes Wissen nicht nur durch das Lösen von Ihnen erstellter Tests unter Beweis stellen, sondern auch, indem sie selbst Apps erstellen, die dann von anderen Teilnehmenden gelöst werden. Das geht auch von zu Hause aus, da die Plattform nicht installiert werden muss.

Nachteile:

Man sollte sich vorher überlegt haben, was man vorhat, weil die gesamte Oberfläche erst nach den grundlegenden Eingaben sichtbar ist. Das Teilen von den Teilnehmenden erstellter Apps funktioniert nur über die Lehrkraft als Schnittstelle.

Datenschutz:

Registrieren muss sich nur die Lehrkraft, dabei werden nur wenige Daten erhoben. Es ist jedoch auch möglich, dass die TeilnehmerInnen sich selbst registrieren und dann von Ihnen zum jeweiligen Kurs eingeladen werden. Dann werden auch deren Daten gespeichert. Sollen die erstellten Apps öffentlich zugänglich gemacht werden, ist auf die Einhaltung der urheberrechtlichen Bestimmungen zu achten. Das ist besonders beim Einbinden von Bildern aus dem Internet ein wichtiges Thema.

abrufbar unter:

www.learningapps.org

LehrerApp und Alternativen

Verwendung:

Lehrerkalender und Schülerverwaltung

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Eine solche App eignet sich immer dann, wenn Kurse verwaltet und Leistungen der Teilnehmenden erfasst und bewertet werden sollen. Zwei der unzähligen Beispiele zeigen die Screenshots. Die meisten sind kostenlos oder für wenig Geld zu haben. Die Entscheidung hängt von den persönlichen Vorlieben und Bedürfnissen ab. Gut ist die App, wenn sie den (Lehrer-)Kalender völlig ersetzen kann – und den nutzt ja auch jeder ein wenig anders. Folgende Fragen können helfen, die richtige App zu finden:

- Möchte ich die App nur auf dem Mobilgerät oder auch auf PC/ Laptop verwenden?
- Wenn ja – wird diese Möglichkeit angeboten und wie werden die Daten synchronisiert? (Brauche ich beispielsweise ständig W-LAN?)
- Muss die App in der Lage sein, große Datenmengen aus Excel zu importieren?
- Möchte ich meinen gesamten Unterricht in der App planen?
- Brauche ich Sitzplan, Checklisten, HA-Kontrolle, Unterschriften-Kontrolle bei Minderjährigen, die Möglichkeit, aus der App heraus Mails an die Teilnehmenden zu senden?
- Wie werden die Daten gesichert?

Screenshot:



links: „Meine Klassenmappe“; rechts: „LehrerApp“

Betriebssysteme:

für alle Betriebssysteme verfügbar

Bezahlmodell:

Die LehrerApp (iOS, Android, online-Anwendung) wird derzeit kostenlos angeboten, die App „Meine Klassenmappe“ (iOS) kostet 4,49 €.

Vorteile:

Wenn man das Smartphone immer dabei hat, hat man so auch die Noten, Listen und seine Vorbereitungen immer beisammen. Vor allem die Checklisten, die in den meisten Apps mit einfachem Antippen abgehakt werden können, erleichtern mir die Organisation des Schultages sehr. Weitere Dateien – beispielsweise Arbeitsblätter oder Präsentationen – können mit der Stunde verknüpft, Noten direkt in der App erteilt und weitere Bemerkungen zum Teilnehmenden zugeordnet werden. Für mich wesentlich übersichtlicher und praktischer als der analoge Lehrerkalender.

Nachteile:

... habe ich noch nicht gefunden. Vielleicht, dass man u.U. auf dem Rechner gerade eine andere Anwendung braucht – dann wird die App eben auf dem Smartphone geöffnet.

Datenschutz:

Hier ist besonders der Schutz der Daten der Teilnehmenden zu beachten, der je nach Bundesland nicht ganz einheitlich geregelt ist. Alle Apps ermöglichen einen Passwortschutz, den man auf jeden Fall einrichten sollte. Außerdem ist auf eine regelmäßige Sicherung der Daten (auf einem anderen Gerät!) zu achten, damit sich die Daten im Notfall wiederherstellen lassen.

weitere Hinweise:

Testen Sie mehrere Apps, bevor Sie sich entscheiden, weil die Apps in ihrer Funktionalität sehr verschieden sind. Als Suchbegriff empfehlen sich beispielsweise „Schülerverwaltung“ oder „Lehrer“.

Liquid Text

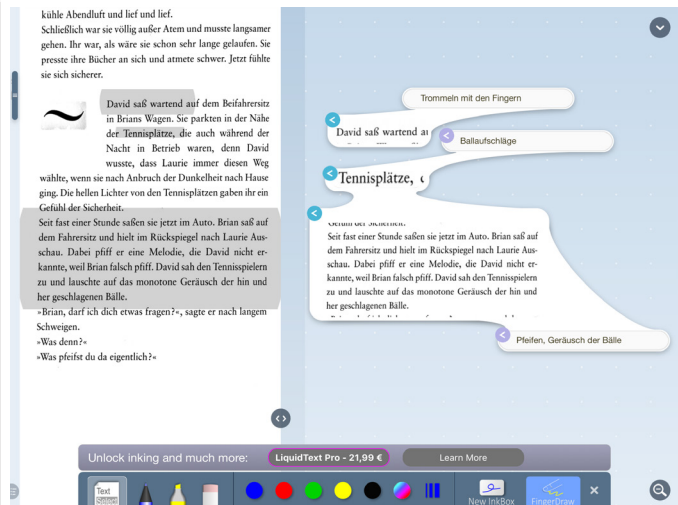
Verwendung:

Textanalyse

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Leider gibt es Liquid Text nur für das iPad und ich habe bisher trotz ewigen Suchens noch nichts Vergleichbares für andere Betriebssysteme gefunden. Es ist so überzeugend, dass ich mich zur Anschaffung eines iPads durchgerungen habe, weil ich sehr viel an umfangreichen Texten zu arbeiten habe. Liquid Text ermöglicht natürlich zuerst das Lesen eines Textes. Wichtige Bereiche werden nicht nur markiert, sondern können in eine zweite Ebene gezogen werden, wo man sie kommentieren oder fließend mit anderen Zitaten verbinden, in einem Schema oder Schaubild anordnen oder einfach nur farbig kennzeichnen kann. Für mich eine ziemliche Arbeitserleichterung, zumal ich die bereits gelesenen Textteile dann auch zusammenschieben und somit ausblenden kann. Die Verbindung zwischen Zitat, Kommentar und Originaltext bleibt trotzdem immer bestehen.

Screenshot:



Betriebssysteme:

Leider nur als App für das iPad zu bekommen ☹️

Bezahlmodell:

Kostenlos

Vorteile:

Intuitiv bedienbar, übersichtlich

Nachteile:

Nachteilig ist nur die Beschränkung auf ein Gerät, ansonsten ist Liquid Text wirklich unschlagbar.

Datenschutz:

App ohne weitere Anmeldung, daher keine Bedenken

weitere Hinweise:

--

MusicMix

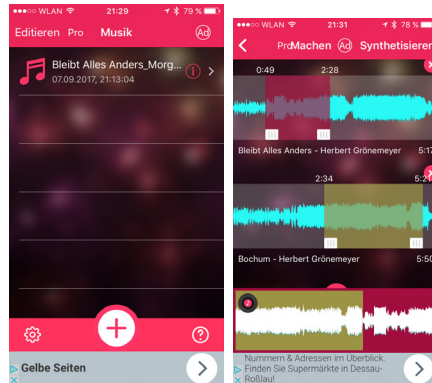
Verwendung:

App zum Schneiden von Audio-Dateien

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Die erste Wahl, wenn es um das Nachbearbeiten von Audio-Dateien geht, ist Audacity. Allerdings überlasse ich das lieber Profis, also meinen Schülern. Eine App wie MusicMix ist nicht wirklich eine Alternative, genügt aber völlig, wenn man einfach nur verschiedene Audio-Dateien aneinanderreihen und so beispielsweise zu einem Podcast verarbeiten möchte. Die Handhabung ist einfach. Man lädt die Dateien, die man kombinieren möchte, in die App, legt die Ausschnitte fest und schiebt sie nach unten in die Bearbeitungsleiste. Noch zusammenfügen und speichern – fertig.

Screenshot:



Betriebssysteme:

iOS, es gibt aber ähnliche Apps auch für Android. Einfach nach „Musik schneiden“ suchen.

Bezahlmodell:

Kostenlos, werbefinanziert

Vorteile:

Ein Vorteil ist die leichte Bedienbarkeit, außerdem können die Dateien so gleich nach dem Aufnehmen zusammengeschnitten werden.

Nachteile:

Mixen – z.B. bei einem Podcast noch andere Geräusche oder Musik in den Hintergrund legen – geht nicht. Man müsste also diese Geräusche parallel aufnehmen.

Datenschutz:

Keine Bedenken, da keine Anmeldung erforderlich ist

weitere Hinweise:

Alternative zum Nachbearbeiten: Audacity für den PC oder Audagram für das iPhone. Ähnliche Programme gibt es auch für Android.

OneNote

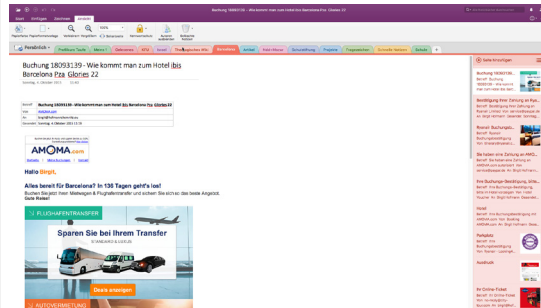
Verwendung:

Notizbuch

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

OneNote ist auf den meisten Mobilgeräten bereits vorinstalliert, aber häufig nicht beachtet. Alternative für den Mac ist das Programm Outline, das mit OneNote zusammenarbeitet und ähnlich funktioniert. Im Unterschied zu einer normalen Textverarbeitung werden in OneNote alle Informationen in einer Datei gesammelt. Thematisch geordnet können verschiedene Notizbücher angelegt werden, diese unterteilt man in Abschnitte. Innerhalb der Abschnitte werden Seiten (und Unterseiten) angelegt. Das Tutorial, das man sich unbedingt anschauen sollte, zeigt, wie man normalen Text durch Ausschnitte von Websites, Mails, Bilder, Grafiken usw. ergänzt, wie man Text übersichtlich anordnet und mit anderen teilen kann. Richtig verwendet, ist OneNote ein mächtiges Werkzeug gerade für die Organisation des Arbeitsalltages, vor allem, weil nicht ständig verschiedene Dokumente geöffnet werden müssen, sondern weil alle Dokumente an einem Platz liegen, man zügig hin- und herschalten und alle externen Dokumente und Webseiten unproblematisch verlinken kann. Für mich ist OneNote inzwischen im privaten und beruflichen Bereich unverzichtbar.

Screenshot:



Betriebssysteme:

Alle, aber optimiert für Windows

Bezahlmodell:

kostenlos

Vorteile:

OneNote kombiniert alle Eingabeformen, ist extrem flexibel und arbeitet mit vielen anderen Tools zuverlässig zusammen. Die Inhalte werden permanent synchronisiert, so dass man beispielsweise schnell ein Foto in die Handy-Version einfügen kann und dann am Rechner weiterarbeiten.

Nachteile:

Das Programm ist eindeutig für Windows optimiert, der volle Funktionsumfang steht nur hier zur Verfügung.

Datenschutz:

Es ist ein Microsoft-Programm, man benötigt also eine Microsoft-ID. Microsoft sammelt zumindest Nutzungsdaten. Wie viele persönliche Informationen Microsoft abgreifen kann, ist u.a. davon abhängig, ob und wie intensiv man andere Microsoft-Produkte nutzt und welche Rückschlüsse auf das Nutzerprofil daraus gezogen werden können.

weitere Hinweise:

Das Programm ist auf den meisten mobilen Geräten bereits vorinstalliert. Es ist online unter www.onenote.com nutzbar oder von dort zu laden.

Pecha Kucha

Verwendung:

Vortragstechnik

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Genaugenommen ist Pecha Kucha kein Tool, trotzdem habe ich es auf Anregung einer Seminarteilnehmerin begeistert aufgenommen. Pecha Kucha ist ein Vortrag, der genau 3 Minuten und 40 Sekunden dauert. Der Begriff kommt übrigens aus Japan – wie auch die Technik. Der Vortragende legt – beispielsweise in PowerPoint oder einem beliebigen anderen Präsentationsprogramm - 20 Bilder in einer von ihm natürlich selbst gewählten Reihenfolge ab, die jeweils genau 20 Sekunden gezeigt werden. Das lässt sich in PowerPoint ganz einfach in den Übergangseinstellungen festlegen, der QR-Code zeigt, wie es geht.

Screenshot:



QR Tutorial

Betriebssysteme:

Alle, da beliebige Präsentationstools gewählt werden können. Man sollte nur die Anzeigedauer automatisch festlegen können, deshalb ist Prezi Next nicht geeignet.

Bezahlmodell:

--

Vorteile:

Gerade im Unterricht toll einzusetzen. Die Präsentation muss vorher ausreichend geübt sein, sonst funktioniert sie nicht. Außerdem besteht nicht mehr die Gefahr, dass die Teilnehmenden mit endlosen Präsentationen voller Text langweilen, sondern sie brauchen eine Idee und Bilder, die sie dann mit ihrem gut vorbereiteten Text erklären.

Nachteile:

Eigentlich keine, außer vielleicht die erhöhte Anforderung: Was für Bilder brauche ich und wie bringe ich meine Aussagen kurz und präzise auf den Punkt?

Datenschutz:

Beim Verwenden von Bildern aus dem Internet ist darauf zu achten, dass die Quellen mit angegeben werden (evtl. auf der 21. Folie). Soll der Vortrag veröffentlicht werden, nimmt man besser eigene Bilder oder es muss darauf geachtet werden, Bilder mit CC-Lizenz einzubinden.

weitere Hinweise:

--

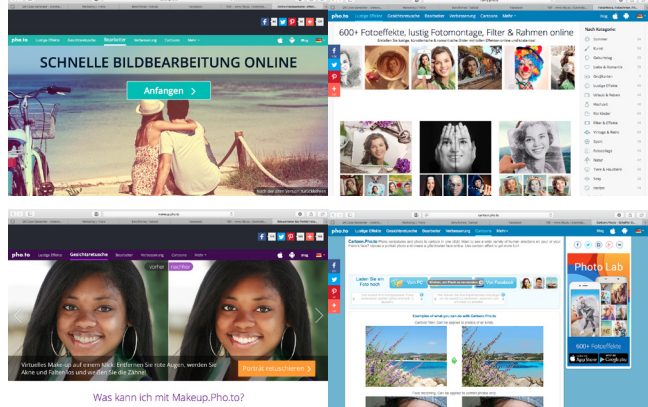
Verwendung:

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Tool zur Bildbearbeitung online

Um die großen Fotobearbeitungsriesen wie Photoshop verwenden zu können, braucht man zum einen das entsprechende Kleingeld, zum anderen aber vor allem viel Zeit und einen Lehrgang. Für viele Aufgaben genügt ein Online-Bildbearbeitungstool völlig. Pho.to ist nur ein Beispiel. Wenn Sie nach Bildbearbeitung online googeln, werden Sie auf viele weitere Tools stoßen, und die Auswahl an Apps für Mobilgeräte – auf denen die Fotos ja meist erstellt werden, ist noch viel größer. Bei Pho.to entscheidet man sich zunächst für eine der Varianten „Lustige Effekte“, „Gesichtsretusche“, „Bearbeiter“, „Verbesserung“ oder „Cartoon“. Eine Vorauswahl zeigt jeweils die Möglichkeiten. Anschließend wird das zu bearbeitende Bild hochgeladen. Nach dem Bearbeiten wird es in einem zu wählenden Format wieder auf dem Rechner gespeichert oder direkt in einem der sozialen Netze veröffentlicht.

Screenshot:



Betriebssysteme:

Online-Tool

Bezahlmodell:

Kostenlos, finanziert sich durch Werbeeinblendungen

Vorteile:

Es wird kein Programm installiert, eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die einzelnen Bestandteile sind intuitiv zu verwenden.

Nachteile:

Als Profifotograf wird man wohl doch auf Photoshop zurückgreifen, die Qualität passt eher zu Laienbildern. Der Download der Ergebnisse ist etwas umständlich, funktioniert aber.

Datenschutz:

Keine Bedenken, allerdings wird der Nutzer sich auch hier über die personalisierte Werbung wundern.

abrufbar unter:

pho.to

Verwendung:

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Online-Anwendung zum Erstellen von Comics

Dass Comics nicht nur etwas für kleine Kinder sind, haben inzwischen viele Unternehmen erkannt. Die meisten von uns kennen die Sicherheitsanweisungen im Flugzeug oder Belehrungen zur Ersten Hilfe, die in dieser Form verfasst werden. Comics lassen sich sehr gut zum Visualisieren von Lehrgangsinhalten, zum Schaffen von Gesprächsanlässen im Sprachlehrgang und zum kreativen Anwenden des Gelernten einsetzen. Pixton wurde durch ein kanadisches Unternehmen hauptsächlich für den Gebrauch in Schulen entwickelt. Der Einzelaccount ist kostenfrei zu haben, die Kosten des Schulaccounts abhängig von der Anzahl der Nutzer. Sie können – wie im beiliegenden Beispiel (siehe Folgeseite) angedeutet – selbst Comics erstellen, aber auch detaillierte Aufgabenbeschreibungen an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verteilen, die dann ihrerseits kreativ tätig werden. Alle Comics können veröffentlicht, gedruckt oder heruntergeladen werden.

Screenshot:



Betriebssysteme:

Online-Anwendung

Bezahlmodell:

Beispiel: 1 Lehrer, 25 Teilnehmer \$ 8,99, also derzeit ca. 7,50 (Stand Anfang September)

Vorteile:

Lernen mit Geschichten, die zudem noch mithilfe von Bildern erzählt werden, funktioniert oft besser, als wenn nur ein Sinn angesprochen wird. Wenn Ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst als ComicgestalterInnen aktiv werden, wenden sie das Gelernte an und vertiefen so ihre Kenntnisse nachhaltig, weil andere Gehirnregionen in die Auseinandersetzung mit den Inhalten einbezogen werden. Das Programm ist intuitiv bedienbar, die Möglichkeiten sind zwar nicht unbegrenzt, aber vielfältig.

Nachteile:

Kostenlos ist lediglich die Grundversion für einen Nutzer zu haben. Damit können nur von der Lehrkraft Comics erstellt werden.

Datenschutz:

Die Lehrkraft muss sich registrieren. Der Datenschutz der Teilnehmenden ist gewahrt, solange diese ihre Werke nicht selbst in den sozialen Netzwerken veröffentlichen.

Abrufbar unter:

www.pixton.com

Plickers

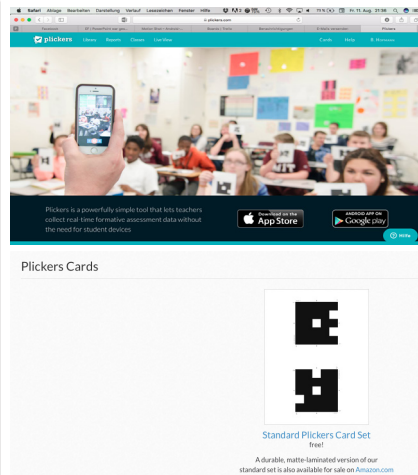
Verwendung:

Tool für Wissenstests

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Für Plickers benötigt man beliebig viele Fragen mit mindestens 2, höchstens 4 Antwortmöglichkeiten, ein Set Karten (s. Screenshot) und ein Smartphone mit der kostenlosen Plickers-App. Die Karten können auch online bestellt werden, ansonsten werden sie gedruckt und laminiert. Beim Erfassen des Kurses wird jedem Teilnehmenden eine Karte zugeordnet. Die Fragen werden ebenfalls in der App oder auf der Webseite erfasst und dann per Beamer vom Smartphone oder PC aus gezeigt. Die Antwort der Schüler erfolgt durch Drehen der Karten. Mit dem Smartphone werden die hochgehaltenen Karten der Klasse erfasst und die Antworten automatisch gewertet.

Screenshot:



Betriebssysteme:

Android oder iOS + Web-Anwendung

Bezahlmodell:

Kostenlos und werbefrei

Vorteile:

Wenn man genügend Fragen hat, die in Multiple-Choice-Form gestellt werden können, und am besten die gleichen Fragen auch häufig einsetzen kann, lohnt sich die Mühe sicher. Man bekommt schnell die Antworten der gesamten Gruppe, und abschreiben geht auch nicht.

Nachteile:

Der Vorbereitungsaufwand ist hoch und lohnt sich nur, wenn die Fragen tatsächlich mehrfach eingesetzt werden können.

Datenschutz:

Bei der Anmeldung werden nur die nötigsten Daten abgefragt, auch zu den Schülern werden nur die Namen gespeichert. Die Seite ist als „sicher“ eingestuft.

Abrufbar unter:

<https://Plickers.com>

Verwendung:

Online-Tool für Präsentationen

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

„Hast du eine PowerPoint oder hast du was zu sagen?“ Wenn Sie diesen Spruch auch schon zu hören bekommen haben, wird es Zeit, etwas Neues auszuprobieren. Mit Prezi erstellen Sie Präsentationen online, die Ihren Vortrag lebhaft unterstützen. Schon das Startbild zeigt die gesamte Gliederung. Sie vertiefen einzelne Themen immer weiter, um dann wieder zur Übersicht zurückzukehren. So wissen die Zuhörer immer, an welcher Stelle Ihres Vortrages Sie gerade sind. Mit Prezi erzählen Sie Geschichten, statt eine Folie nach der anderen zu zeigen.

Screenshot:**Betriebssysteme:**

Windows, iOS; App zum Präsentieren für iPhone verfügbar

Bezahlmodell:

Grundversion kostenlos; dann gestaffeltes Abonnement ab 7 €/Monat. Für Bildungseinrichtungen gibt es Rabatt.

Vorteile:

Vielseitige Alternative zur klassischen PowerPoint-Präsentation; einfache Benutzerführung, zahlreiche Designbeispiele; Gliederung bleibt immer im Blick, beliebige Verzweigung und Vertiefung einzelner Gliederungspunkte. Die Präsentation wird online erstellt, so dass keine Software auf dem Rechner installiert werden muss (auch nicht zum Präsentieren). Wechseldatenträger zum Transport entfallen.

Nachteile:

Es wird ein permanenter Internetzugang benötigt. In der Grundversion steht nur eine eingeschränkte Ausstattung zur Verfügung, so kann man z.B. keine Filme einbetten, sondern nur verlinken, ein Download der Präsentation ist in der Grundversion nicht möglich. Wünschenswert wären mehr Varianten bspw. bei den Animationen.

Datenschutz:

Anmeldung mit Passwort und E-Mail-Adresse

Zu finden unter:

www.prezi.com

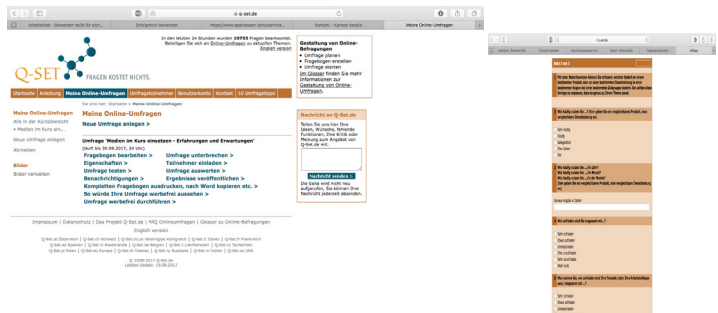
Verwendung:

Erstellen von Umfragen

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Erwartungen und Vorkenntnisabfragen werden häufig zu Beginn eines Kurses gemacht. Die Kursmaterialien sind dann aber erstellt und es ist nicht ganz einfach, auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden noch angemessen reagieren zu können. Mit Q-Set kann man Umfragen verschiedener Typen online erstellen. Diese werden automatisch grafisch aufbereitet, anschließend per Link oder E-Mail-Einladung verschickt und der Ersteller bekommt eine Benachrichtigung, sobald seine Umfrage ausgefüllt wurde. Die Auswertung ist anonym. Es stehen verschiedene Fragemöglichkeiten zur Verfügung, auch ist es möglich, Fragen in Abhängigkeit von einer vorher gegebenen Antwort aus- oder einzublenden. Die erstellte Umfrage lässt sich auch ins Word oder in ein PDF exportieren, um sie Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Verfügung zu stellen, die eher offline unterwegs sind. Er muss dann aber nachbearbeitet werden.

Screenshots:



Betriebssysteme:

Online-Anwendung

Bezahlmodell:

Grundsätzlich kostenlos und werbefinanziert. Das werbefreie Veröffentlichen einer Umfrage kostet jeweils 9,90 €.

Vorteile:

Vorteilhaft sind auf alle Fälle die zahlreichen Frage- und Antwortformate und die automatische Benachrichtigung. Außerdem kann die Umfrage beliebig oft korrigiert und angepasst und so auch auf einfache Weise mehrfach verwendet werden.

Nachteile:

Das Versenden der E-Mails aus der App heraus ist ein bisschen schwierig, die blinkende Werbung an den Seiten nervt ein bisschen.

Datenschutz:

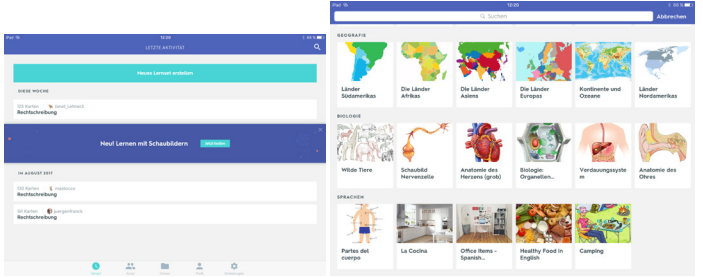
Anmeldung für den Ersteller erforderlich, zumindest eine E-Mail muss angegeben werden, und die sollte auch funktionieren, damit man benachrichtigt wird, wenn die Umfrage durchgeführt wurde. Die Nutzer müssen sich nicht anmelden. Allerdings werden bei Einladung per E-Mail aus der Anwendung heraus die Daten der Empfänger der Einladung mit abgespeichert.

abrufbar unter:

www.q-set.de

Verwendung:	Tool zum Generieren von QR-Codes
Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:	Ein QR-Code (Quick Response Code) ist eine sehr einfache Methode, Informationen zu übermitteln, ohne Empfängerdaten benutzen zu müssen. Man gibt die Informationen nicht mehr weiter, sondern der Empfänger holt sie sich durch das Scannen des Codes ab. Ich nutze QR-Codes vor allem, um genaue Internetadressen weiterzugeben, beispielsweise, wenn eine ganz bestimmte Quelle für die Suche nach Informationen verwendet werden soll, wenn Dateien per Soundcloud oder YouTube zur Verfügung stehen, wenn zu einem Schaubild ergänzende Informationen abgerufen werden können (die ich vorher irgendwo im Netz abgelegt habe), wenn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich an einem Quizz beteiligen sollen usw. Wichtig ist, dass die per QR-Code verschlüsselten Informationen nicht zu komplex sind. Eine URL ist perfekt. Natürlich können auch kurze Texte oder Bilder per QR-Code verschlüsselt werden, aber je mehr Informationen in das QR-Muster übersetzt werden müssen, umso größer ist die Fehlerquote beim Lesen durch die Kamera. Gescannt werden die Codes dann durch einen QR-Code-Reader, der meistens auch Strichcodes lesen kann und in der Regel bereits vorinstalliert ist. Von unschätzbarem Vorteil ist für mich die Geschwindigkeit. Wird der Code gescannt, haben die Teilnehmenden die Information sofort komplett auf dem Mobilgerät, ohne dass ich E-Mail-Adressen abtippen oder Whats-App-Kontakte anlegen muss und ohne dass die Teilnehmenden zuerst ihre E-Mails abrufen und sich dann zur benötigten Webseite durchhangeln.
Screenshot:	
Betriebssysteme:	Online-Tool
Bezahlmodell:	Kostenlos, allerdings wird vehement um Registrierung geworben. Man bezahlt dann also mit Daten. Im Allgemeinen ist dies aber nicht nötig.
Vorteile:	Schnell, einfach und sicher. Ich benutze das Tool schon seit einigen Jahren und hatte noch nie einen Fehler im Code. Die einzigen Fehler habe ich selbst verursacht, wenn ich die Codes beispielsweise falsch benannt habe.
Nachteile:	Alle Codes heißen beim Speichern erst einmal gleich. Es ist sinnvoll sie gleich umzubenennen. Die permanente Aufforderung, sich doch zu registrieren, nervt. Registrieren sollte man sich nur, wenn man die Zusatzfunktionen wirklich braucht.
Datenschutz:	So lange man auf die Registrierung verzichtet, ist das Tool absolut unbedenklich. Durch die Registrierung zahlt man mit seinen Daten.
abrufbar unter:	www.qr-generator.de

Quizlet

Verwendung:	Lernprogramm auf der Basis von Karteikarten
Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:	<p>Quizlet ist das Lieblingsprogramm unserer Sprachlehrer. Es eignet sich für alles, was man eben einfach pauken muss: Regeln, Vokabeln, Definitionen. Da es offensichtlich auch andere Sprachlehrer lieben, gibt es bereits unzählige mehr oder weniger brauchbare Lernsets, die man zunächst durchsuchen und den Teilnehmenden zur Verfügung stellen kann, bevor man dann wahrscheinlich doch besser seine eigenen entwickelt. Das Prinzip entspricht zunächst dem üblichen Lernen mit Karteikarten: Vorn der Begriff – hinten die Definition oder die Übersetzung. Neuerdings gibt es alternativ auch Schaubilder, z.B. – wie im Screenshot – das Bild mit dem vielen Obst und Gemüse, das dann beschriftet werden soll. Fühlt man sich sicher, kann man einen Test absolvieren, wobei der Lehrende dann die Auswertung bekommt und man sieht, wie man im Vergleich zu anderen Teilnehmenden der Lerngruppe dasteht. Will man vorhandene Lernsets nutzen, sollte man diese vorher unbedingt testen, ich habe bei vielen den Eindruck gewonnen, dass sie nur auf den Test hin erstellt wurden und zum Üben und Lernen nicht taugen. Wenn man seinen Sprachkurs beispielsweise mit solchen Lernsets begleitet, macht das Vokabeln lernen in den Zeiten zwischen den Veranstaltungen ganz bestimmt mehr Spaß als mit Zettel und Stift, und Sie haben bereits vor der nächsten Veranstaltung einen Überblick über den Lernstand. Angemeldete TeilnehmerInnen können auch eigene Lernsets zusammenstellen und in vorhandenen suchen.</p>
Screenshot:	 <p>The screenshot displays the Quizlet website interface. It features a search bar at the top right and a main content area with several learning sets. The sets are organized into three categories: 'GEOGRAPHIE' (Geography), 'BIOLOGIE' (Biology), and 'SPRACHEN' (Languages). Under 'GEOGRAPHIE', there are sets like 'Länder Südamerikas', 'Die Länder Afrikas', 'Die Länder Asiens', 'Die Länder Europas', 'Kontinente und Ozeane', and 'Länder Nordamerikas'. Under 'BIOLOGIE', there are sets like 'Wilde Tiere', 'Schädel Hirnenzelle', 'Anatomie des Herzens (groß)', 'Biologie Organellen...', 'Verdauungssystem', and 'Anatomie des Ohrs'. Under 'SPRACHEN', there are sets like 'Palmas del cuerpo', 'La Cocina', 'Office Items Spanish...', 'Healthy Food in English', and 'Gaming'. The interface is clean and user-friendly, with clear navigation options.</p>
Betriebssysteme:	Die Lernsets werden online erstellt und können auf diese Weise auch bearbeitet werden. Außerdem gibt es eine App für iOS und Android.
Bezahlmodell:	Grundsätzlich kostenlos. Das Lehrer-Upgrade kostet 34,99 € im Jahr und lohnt sich wirklich, wenn man beschlossen hat, Quizlet regelmäßig einzusetzen, weil man auf diese Weise die Fortschritte der Teilnehmenden im Blick hat, beliebig viele Kurse erstellen und den Lernsets Sprachaufzeichnungen hinzufügen kann. Es gibt auch ein Schüler-Upgrade für 19,99 € im Jahr.
Vorteile:	Quizlet ist sauber und übersichtlich gestaltet und komplett in Deutsch. Die Tests werden aus den vorhandenen Begriffen automatisch generiert, Sie bekommen angezeigt, welches Lernset wer mit welchem Erfolg absolviert hat.
Nachteile:	Ich habe das starre Schema Begriff – Definition als Nachteil empfunden, außerdem stört mich die jährliche Zahlweise, die ich als recht teuer empfinde. Das lohnt sich wirklich nur, wenn man Quizlet regelmäßig nutzt.
Datenschutz:	Es werden alle europäischen Standards eingehalten. Eine Anmeldung der Teilnehmenden ist nicht unbedingt erforderlich, allerdings kann ohne Anmeldung auch keine Auswertung erfolgen.
abrufbar unter:	quizlet.com

Random: All Things Generator

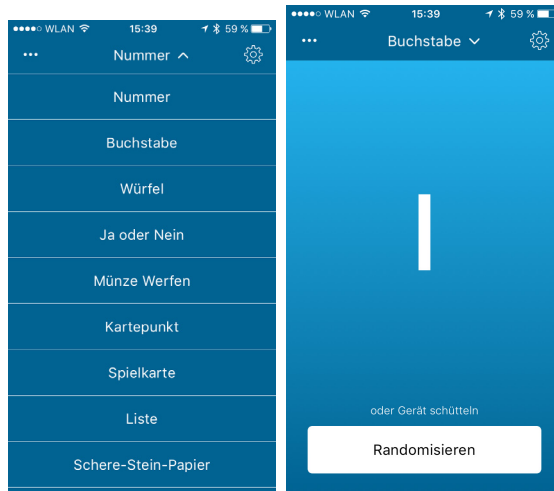
Verwendung:

Zufallsgenerator

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Kennen Sie das auch? Arbeitsgruppen sollen ihre Arbeitsergebnisse präsentieren und keiner will anfangen? Oder Sie spielen mit den Kindern Stadt-Land-Fluss und brauchen den Buchstaben? Oder Sie wollen würfeln und haben die Würfel vergessen? Ein Zufallsgenerator hilft da, und von denen gibt es Unzählige. Meiner wurde für das iPhone entwickelt, es gibt so etwas aber auch für alle anderen Betriebssysteme. Sie geben einfach eine Endzahl ein und schütteln das Smartphone oder drücken den Button. Ein nützliches kleines Tool, das man irgendwie dauernd gebrauchen kann. Wenn Sie es nicht finden, suchen Sie nach Random oder Randomizer in Ihrem AppStore oder im PlayStore.

Screenshot:



Betriebssysteme:

iPhone, gibt es aber auch für alle anderen Geräte

Bezahlmodell:

Grundversion kostenlos, Bezahlversion unnötig.

Vorteile:

Schnelle Zufallsergebnisse, ich bin als Lehrkraft nicht mehr „schuld“, wenn jemand drankommt, der schlecht vorbereitet ist.

Nachteile:

keiner

Datenschutz:

Unbedenklich, es handelt sich um eine App, bei der eine Anmeldung nicht erforderlich ist.

weitere Hinweise:

--

ScannerPro

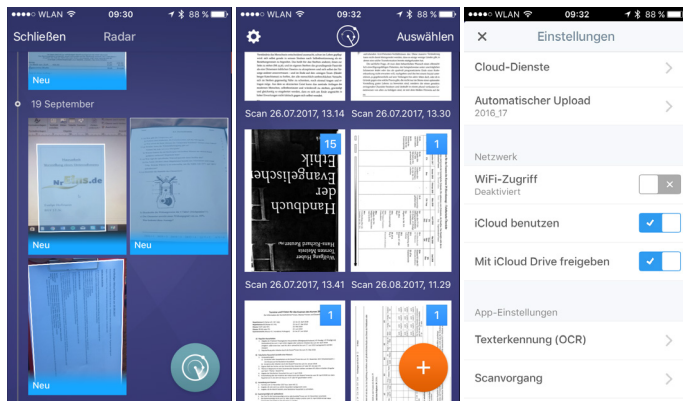
Verwendung:

App zum Scannen mit Smartphone

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Mittlerweile ist die Scann-App eine konkurrenzfähige Alternative zum stationären, unförmigen Scangerät. Allerdings sollte man auch bei diesem Typ von Apps mehrere Varianten testen, ehe man sich endgültig entscheidet. Ich habe Scanner Pro für iOS gewählt, weil mich die Scanqualität überzeugt hat. Vor allem bei Büchern ist das Ergebnis überzeugender, als wenn man versucht, das aufgeschlagene 1000-Seiten-Werk unter den Scannerdeckel zu klemmen. Gleichmäßiges Licht vorausgesetzt, erkennt die App den zu scannenden Bereich, den man manuell aber nachkorrigieren kann. Im fertigen Foto setzt man die vier Eckpunkte, anschließend gleicht die App Unregelmäßigkeiten und Perspektivverzerrungen selbstständig aus. Die fertigen Seiten können als PDF oder JPEG gespeichert und exportiert werden, wobei die Zahl der Seiten im Dokument nur durch die Versandgröße begrenzt ist. OCR-Texterkennung ist ebenfalls möglich, wenn Vorlage und Licht stimmen und der Text nicht zergliedert ist, bspw. in Absätze. Die Radar-Funktion findet alle mal schnell ohne App fotografierten Dokumente in der Fotoablage und ermöglicht so eine nachträgliche Bearbeitung als Dokument und einen Export in die eigene Dokumentenablage. Für mich im Alltag inzwischen unverzichtbar, da die Scannerei von Textabschnitten so viel schneller geht und meist bessere Ergebnisse liefert.

Screenshot:



Betriebssysteme:

iOS, unter dem Suchbegriff „Scanner“ gibt es auch zahlreiche Apps für Android

Bezahlmodell:

Grundversion kostenlos, Pro-Version 4,49 €. Die Pro-Version bietet unter anderem OCR-Erkennung.

Vorteile:

Neben den oben beschriebenen Vorteilen ist die einfache Versandmöglichkeit ein unschätzbare Vorteil. Die Scans können von der App aus direkt in eine Cloud oder in OneNote (bzw. Alternativen) gespeichert werden, je nachdem, welche Freigabe eingerichtet wurde.

Nachteile:

... habe ich keine gefunden.

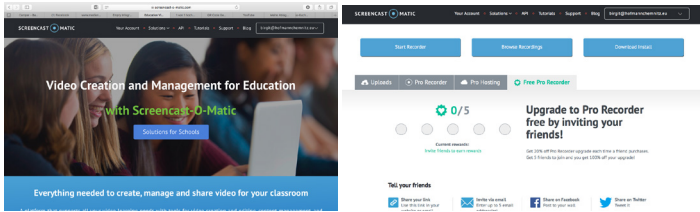
Datenschutz:

Keine Bedenken.

weitere Hinweise:

Eine Alternative für Android ist zum Beispiel Cam Scanner.

ScreenCast-o-matic

Verwendung:	Aufnahmen von Bildschirmvideos
Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:	Für das einfache Erstellen von Erklärvideos muss es nicht unbedingt eine App sein. Will man einfach nur erklären, wie ein Programm funktioniert, reicht es, wenn der Bildschirminhalt während der Arbeit aufgezeichnet wird. Man kann aber auch eine PowerPoint erstellen, diese dann abspielen und kommentieren und dabei aufnehmen. Dafür gibt es zahlreiche Programme, man sucht einfach nach „ScreenCast“. Ich habe mich für ScreenCast-o-matic entschieden. Das Programm wird auf den Rechner geladen. Man wählt zuerst den Anzeigebildschirm und die Auflösung aus. Außerdem kann man wählen, dass zusätzlich die Frontkamera des Rechners läuft. Beim Start der Aufzeichnung wird auch das Micro eingeschaltet. Mir ist es zumindest nicht gelungen, den Ton noch nachträglich aufzunehmen, man sollte also vorher genau wissen, was man tut, und Fehlversuche einplanen. Die Aufnahme zwischendurch unterbrechen ist aber möglich. Den fertigen Film kann man dann bei YouTube hochladen oder auf der ScreenCast-o-Matic-Webseite in einem eigenen Channel speichern.
Screenshot:	
Betriebssysteme:	MacOS, Windows, es gibt aber auch Apps für iPhone und Android
Bezahlmodell:	Grundversion kostenlos. Proversion mit unbegrenzter Videolänge 18 \$/Jahr, man kann aber auch fünf Freunde einladen, dann bekommt man das Jahr gratis.
Vorteile:	Man braucht nicht erst ein Tutorial, um das Tool zu bedienen, das Erstellen von solchen Videos funktioniert wirklich supereinfach. Besonders nützlich sicher im Bereich der informatorischen Bildung, aber es sind viele andere Anwendungen denkbar, wenn man es mit anderen Programmen (z.B. einem Präsentationsprogramm) kombiniert.
Nachteile:	Es wird tatsächlich nur der Bildschirm abgefilmt. Zum Verfilmen von Fotoserien z.B. also nicht geeignet.
Datenschutz:	Anmeldung mit E-Mail und Passwort, beim Bezahlen der Pro-Version werden die Kreditkartendaten abgefragt. Aufpassen muss man mit den Inhalten: In der Regel werden die Filme bei YouTube hochgeladen, man sollte also kein urheberrechtlich geschütztes Material verwenden und auch beim Einbinden von Fotos aufpassen, dass keine Rechte verletzt werden.
weitere Hinweise:	https://screencast-o-matic.com

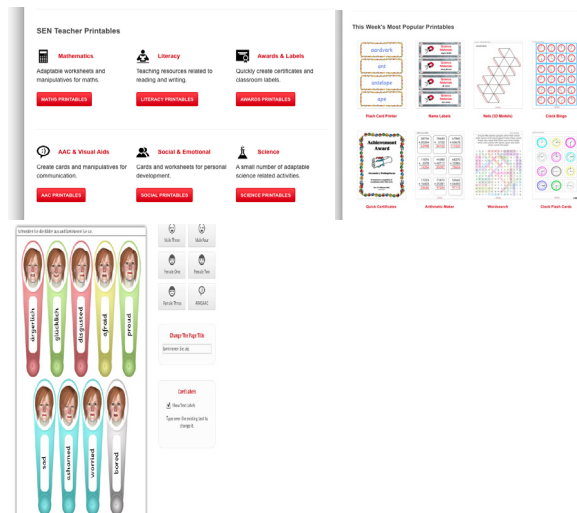
Verwendung:

Druckbare Lehrmittel (Bilder, Rätsel, Cliparts usw.)

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Auf dieser Seite werden Ihnen zahlreiche editierbare Printables angeboten, die Sie editieren und anschließend direkt ausdrucken und als Lehrmittel verwenden oder aber in Visualisierungen aller Art einbauen können. Die Materialien sind in der Regel mit Creative-Commons-Lizenz verfügbar, so dass sie bedenkenlos verwendet werden können. Neben der Verwendung in Präsentationen können die meisten der Bilderserien gut im Sprachunterricht eingesetzt werden. Darüber hinaus bieten sich die Gesichter in Rhetorik-Seminaren oder Schulungen für Führungskräfte an, während die Worträtsel mit selbst erstellten Wortlisten als Stundeneinstieg in vielen Situationen geeignet sind. Die Bilder lassen sich speichern und drucken.

Screenshot:



Betriebssysteme:

Online-Anwendung

Bezahlmodell:

kostenlos

Vorteile:

Die Vorlagen sind schnell verfügbar und können dann nach Bedarf weiterverarbeitet werden. Da die Sätze als Lehrmittel konzipiert sind, entfällt bei vielen Serien das zeitraubende Kopieren, Einfügen und auf der Seite Anordnen. Viele Vorlagen sind editierbar.

Nachteile:

Die Seite steht nur in Englisch zur Verfügung. Nicht alle englischsprachigen Beschriftungen können durch eine andere Sprache ersetzt werden.

Datenschutz:

Unproblematisch, da keine Anmeldung erforderlich ist.

Abrufbar unter:

<http://www.senteacher.org>

SimpleMinds Lite

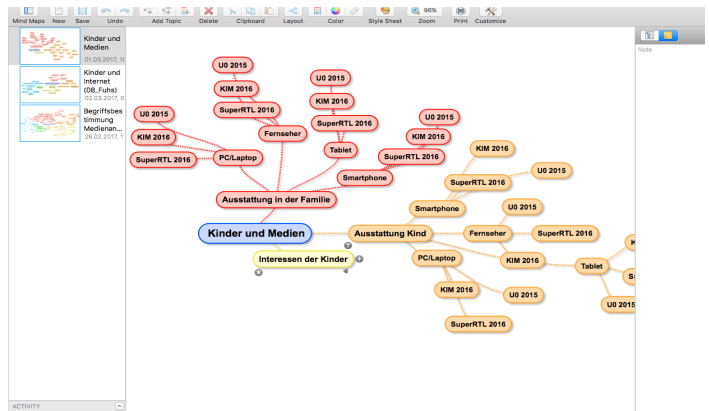
Verwendung:

Programm/App zum Erstellen von MindMaps

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Programme zum Erstellen von MindMaps gibt es unzählige, ebenso Online-Anwendungen. Sie sind zum übersichtlichen Darstellen von Beziehungen, zum Sammeln von Ideen oder zum Reaktivieren von Wissen manchmal unverzichtbar. SimpleMinds ist für alle iOS-Geräte verfügbar. Damit können die Ergebnisse synchronisiert und auf einem anderen Gerät weiterbearbeitet werden. Vor allem aber lassen sich auch am Mobilgerät erstellte MindMaps unkompliziert als Bild- oder PDF-Dateien abspeichern und in die Vorbereitungen oder Mitschriften einbauen. Sinnvoll ist es, für das Mobilgerät und für den Rechner jeweils das gleiche Programm zu benutzen, um beispielsweise eine am Mobilgerät erstellte Mindmap dann am Rechner weiterzuarbeiten

Screenshot:



Betriebssysteme:

Für iOS: Simple Minds, für Android: MindJet, für Windows: Free-Mind

Bezahlmodell:

i.d.R. in der Grundversion kostenlos.

Vorteile:

Natürlich kann man Mindmaps auch auf dem Papier erstellen. Aber was ist, wenn man feststellt, dass man eine Hauptstraße doch zu weit links angelegt hat? Mit der digitalen Version bleibt das Bild übersichtlich, egal, wie weit man das Straßennetz verzweigt, weil man die Textfelder immer wieder verschieben und neu anordnen kann. Außerdem strukturieren – wenn man will – unendlich viele Bilder und Farben die Mindmap.

Nachteile:

... habe ich nicht gefunden.

Datenschutz:

Die App arbeitet offline, deshalb unproblematisch.

weitere Hinweise:

--

Soundcloud

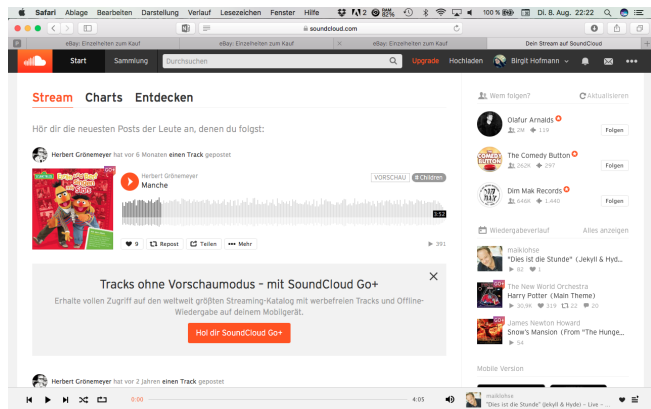
Verwendung:

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Online-Tool zum Speichern von Musik- und Audiodateien

Die Soundcloud ist eine Möglichkeit, aufgenommene Audiodateien mit anderen zu teilen und selbst nach Musik oder Textbeiträgen zu suchen. Viele Radiosender laden besondere Editionen in die Soundcloud, man findet aber auch eine große Menge Musik verschiedener Genre zum Anhören, Bewerten und Verfolgen. Um bei der Verwendung der Dateien oder beim Hochladen eigener Tracks das Urheberrecht nicht zu verletzen, gibt es eine ausführliche und sehr hilfreiche Checkliste zu diesem Thema.

Screenshot:



Betriebssysteme:

Bezahlmodell:

Vorteile:

Nachteile:

Datenschutz:

Abrufbar unter:

Online-Tool; Mobil-Version im PlayStore und im AppStore

Grundversion kostenlos

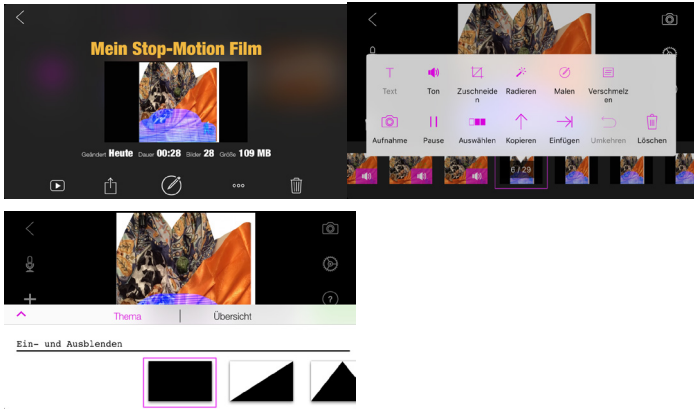
Die Soundcloud bietet viele interessante Hörbeispiele, die als Anregungen für eigene Produktionen dienen können, und wenn man sich Zeit zum Suchen nimmt, findet man gute Musik abseits des Mainstreams. Der Upload eigener Dateien funktioniert unkompliziert, ebenso das Teilen und Bewerten, so dass sich die Plattform besonders eignet, um eigene Produktionen vorzustellen. Die Tracks lassen sich in einen Blog einbinden oder beispielsweise bei Facebook teilen.

Die Suche ist etwas unübersichtlich, da sie nur schwer verfeinert werden kann. Da jeder seine Dateien hochladen kann, ist nicht jedes Suchergebnis hörensenswert, so dass schon etwas Geduld nötig ist, bis man eine gut gefüllte Trackliste hat.

Anmeldung erforderlich. Die Registrierung ist mit E-Mail und Geburtsdatum übersichtlich. Die Datenschutz- und Urheberrechtsbestimmungen sind transparent, sollten aber gründlich gelesen werden, um Rechtsverletzungen zu vermeiden. Die Seite benutzt Cookies.

www.soundcloud.com; App verfügbar, aber nur zum Abspielen und Durchsuchen, nicht zum Hochladen

Stop Motion Studio

Verwendung:	Erstellen von Stop-Motion-Videos
Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:	Stop Motion Studio ist wahrscheinlich das bekannteste Programm zum Erstellen von animierten Filmen. Im Grunde funktioniert es ganz einfach: Man fotografiert Szenen und Bewegungen in vielen kleinen Schritten, setzt Töne darauf – fertig. Sinnvoll ist es, sich die Kamera (bzw. das Smartphone oder Tablet) irgendwo zu befestigen, bevor man mit dem Fotografieren beginnt, und es ist ebenso sinnvoll, gleich in die App zu fotografieren. Soll der fertige Film veröffentlicht werden, müssen beim Vertonen mit Musik unbedingt die Bestimmungen des Urheberrechts beachtet werden. Eine kleine Auswahl frei verwendbarer Töne und Musikausschnitte steht aber auch direkt in der App zur Verfügung. Die Ergebnisse können als Film, als animiertes Gif-Bild, als Daumenkino im PDF-Format oder als bearbeitbares Projekt mit anderen geteilt werden. StopMotion ist so eine App, die man einfach ausprobieren muss, die richtigen Ideen kommen dann von allein...
Screenshot:	
Betriebssysteme:	Android, iOS
Bezahlmodell:	Leider kann man mit der kostenlosen Version nicht viel anfangen. Jede Erweiterung, z.B. das Hinzufügen von Bildern, kostet 0,99 €, etwas günstiger ist der Paketpreis für alle Features von 5,99 €
Vorteile:	Mit eigenen Szenen und gesprochenen Texten kommt man mit StopMotion schnell zu einem brauchbaren Ergebnis. Die App ist ohne Vorkenntnisse zu bedienen und bietet einen überschaubaren, aber ausreichenden Funktionsumfang.
Nachteile:	Zu wenig Einzelbilder sind nur schwer durch lange Standzeiten auszugleichen. Etwas Geduld und ausreichend Speicherplatz sind also vonnöten.
Datenschutz:	Keine Bedenken.
weitere Hinweise:	--

Verwendung:

Online-Tool zum Verkürzen von URLs

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Wenn man Online-Links bereitstellen will, hilft manchmal ein QR-Code, aber nur dann, wenn die Adressaten auch ein Smartphone oder Tablet zur Verfügung haben. Am PC/Mac kann man den Link vielleicht per Mail versenden, aber dann muss jeder in der Lage sein, diese abzurufen. Hilfe bietet das Erstellen von Kurzlinks. t1p.de ist ein deutscher Anbieter, der die Seiten auch gleich noch auf Viren und andere Schädlinge scannt und bei dem man so einiges einstellen kann (siehe Screenshot).

Screenshot:



Betriebssysteme:

Online-Tool

Bezahlmodell:

Komplett kostenlos

Vorteile:

Der Link wird so von allen gefunden, das ist bei den kryptischen langen Webadressen nicht immer sicher. Durch einen Passwortschutz kann sichergestellt werden, dass der Link nur autorisiert geöffnet werden kann.

Nachteile:

... habe ich keine gefunden.

Datenschutz:

Unbedenklich, hilft beim Schützen von Daten.

Abrufbar unter:

<https://t1p.de>

To-Doist

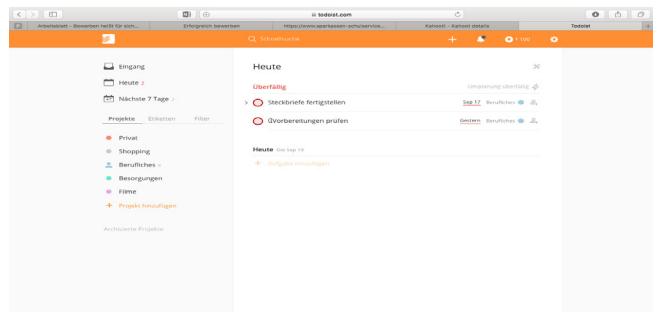
Verwendung:

App/Tool zum Erstellen von To-Do-Listen

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Analoge To-Do-Listen habe ich oft angelegt und dann den entsprechenden Zettel verlegt. So nützen sie natürlich nichts. Deshalb bin ich dankbar für die digitalen Varianten, die mich an ihr Vorhandensein und an meine Aufgaben erinnern. Richtig benutzt sind To-do-Listen im Geschäftsleben gut als Ersatz für aufwändige Projektbearbeitungssoftware geeignet. Auf dem Mac/iPhone/iPad steht Ihnen mit **Erinnerungen** bereits ein entsprechendes Programm zur Verfügung. To-Doist ist eine Alternative zur allgemein bekannten App Wunderlist. Das Design ist sparsamer, der Funktionsumfang ähnlich, der Aufbau für meine Empfindung noch klarer und strukturierter. Außerdem steht mit der Pro-Version auch die ortsabhängige Erinnerungsfunktion zur Verfügung, die für mich inzwischen unerlässlich ist. Die Aufgaben werden zusätzlich zu den Listen automatisch in die Rubriken „Eingang“, „Heute“ und „die nächsten 7 Tage“ eingeordnet, wenn sie dort hineinpassen. Beim Starten werden fällige und überfällige Aufgaben angezeigt. Der Screenshot zeigt als Beispiel den online-Bildschirm.

Screenshot:



Betriebssysteme:

Alle

Bezahlmodell:

Grundversion kostenlos, Pro-Version (die wirklich viele lohnende Zusatzfunktionen bietet) 31,99 € im Jahr.

Vorteile:

Sehr übersichtlich und trotzdem vielseitig.

Nachteile:

In der Basis-Version fehlen wichtige Elemente, so dass man um die Bezahlversion eigentlich nicht herumkommt.

Datenschutz:

Synchronisierung zwischen Geräten nur mit Anmeldung. Damit werden automatisch Daten erzeugt und gespeichert. Außerdem muss man den Standortzugriff zulassen, will man die standortgebundene Erinnerung nutzen.

weitere Hinweise:

www.todoist.com

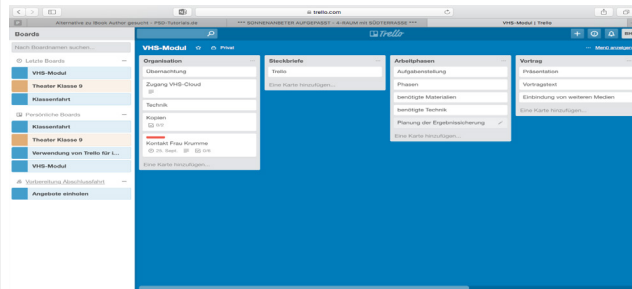
Verwendung:

Projektmanager

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Trello ist ein in der Grundversion kostenloses Programm, mit dem man eigene und Teamprojekte in den Griff bekommt, gleich, ob es sich um die Planung eines neuen Kurses oder den privaten Umzug handelt. Natürlich lässt sich das auch in OneNote oder Evernote bewerkstelligen, die Notizbuchriesen sind jedoch besser zum Sammeln von Gedanken, Texten und Webseiten geeignet. Kalender, reine Erinnerungslisten oder die kleineren Notizvarianten werden dagegen schnell unübersichtlich – nur selten gelingt es mit ihnen, das ganze Projekt oder gar mehrere davon im Überblick zu behalten und zugleich strukturiert mit anderen Teammitgliedern zusammenzuarbeiten. Trello ist webbasiert und funktioniert als App auch auf den mobilen Betriebssystemen. Man legt ein Projekt (Board) an, fügt per Einladungslink Teammitglieder hinzu und ergänzt anschließend Listen (im Projektplanungsjargon Milestones), indem man das Projekt thematisch oder zeitlich strukturiert. Den Listen werden nun Arbeitsschritte (Tickets) zugeordnet. Diese wie auch die Listen können jeweils einzelnen Teammitgliedern zugewiesen und durch verschiedene nützliche Elemente wie Checklisten und Terminvorgaben ergänzt werden. Besonders praktisch ist, dass auch externe Dokumente beigefügt werden können. Wie an einer großen Pinnwand hat man nun alle aktuellen Projekte im Überblick.

Screenshot:



Betriebssysteme:

Alle (online-Anwendung), Android, iOS

Bezahlmodell:

Kostenlos, die Pro-Version braucht man nur in großen Teams mit vielen umfangreichen Projekten. Diese kostet 5 \$ monatlich.

Vorteile:

Im Unterschied zu den großen Projektplanungsprogrammen braucht man für Trello keine Schulung. Gewöhnt man sich einmal daran, wird man merken, dass schnell Struktur in die eigenen Abläufe kommt und man weniger der Gefahr ausgesetzt ist, Schritte zu vergessen und zu spät zu erledigen.

Nachteile:

Noch ein Programm, das man in die tägliche Arbeitsroutine einbauen muss – neben dem Lesen von Mails, dem Checken des Facebook-Accounts und vielen anderen medialen Tätigkeiten. Ausprobieren sollte man es trotzdem – dieses Tool spart bei konsequenter Anwendung wirklich Zeit und schafft Freiräume für die kreativen Tätigkeiten.

Datenschutz:

Abgerufen wird ausschließlich die E-Mail-Adresse.

Abrufbar unter:

www.trello.com sowie im AppStore und im PlayStore.

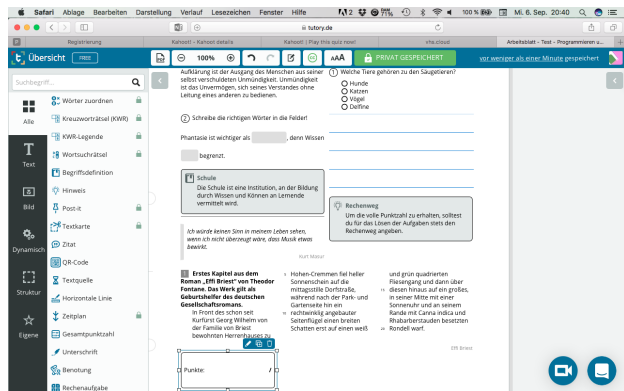
Verwendung:

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Arbeitsblatt-Generator

Die meisten Arbeitsblatt-Generatoren sind ausschließlich für den Anfangsunterricht in Mathe oder Sprachen zu gebrauchen. Nicht so tutory.de – der passt immer, und endlich gehören aus verschiedenen Quellen zusammengepackte Arbeitsblätter der Vergangenheit an. Wie am Länderkürzel zu sehen, wurde dieses Tool in Deutschland entwickelt, ist also auch deutschsprachig zu haben. Die kostenlose Grundvariante beinhaltet 12 private Arbeitsblätter (veröffentlichen kann man unbegrenzt viele), das Einbinden von Bildern, Lesetexten, verschiedenen Quellen, Kreuzworträtseln und vielem mehr, Zugriff auf die Datenbank mit bereits erstellten Arbeitsblättern (die man sich schon wegen der Inspiration ansehen sollte) und einiges mehr. Das Erstellen der Arbeitsblätter funktioniert dank eines Baukastensystems ähnlich wie bei einer teuren Layoutsoftware, so dass nicht ständig – wie im WORD – die eingesetzten Elemente auf der Seite herumspringen. In der Bezahlversion können unbegrenzt viele private Arbeitsblätter erstellt und gespeichert werden, man kann den eigenen Namen und die Institution ergänzen und es sind noch weitere Aufgabentypen freigeschaltet, die in der Grundversion fehlen. Sollte man unbedingt ausprobieren!

Screenshot:



Betriebssysteme:

Online-Anwendung

Bezahlmodell:

Grundversion kostenlos mit eingeschränktem Funktionsumfang. Basisversion: 59,99 €/Jahr

Vorteile:

Auch ohne Layoutprogramme bedienen zu können, erstellen Sie mit tutory.de professionelle Arbeitsblätter für alle Unterrichtssituationen. Ergänzt wird das Angebot durch einen sehr vollständigen und übersichtlichen Leitfaden (<https://www.tutory.de/leitfaden-oor>) zum Thema Urheberrecht/Datenschutz, so dass Sie auch rechtlich auf der sicheren Seite sind, wenn Sie sich an die Vorgaben halten. Super deutschsprachiger Support!

Nachteile:

Für die Inhalte sind Sie bei diesem Generator selbst zuständig.

Datenschutz:

Bei der Registrierung werden nur Benutzername/Passwort und E-Mail-Adresse angegeben.

Verfügbar unter:

<https://www.tutory.de>

Tweedback

Verwendung:

Online-Tool zur interaktiven Beteiligung an Lehrveranstaltungen

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Das Tool wurde speziell für Lehrveranstaltungen konzipiert und soll den Austausch zwischen Vortragendem und Zuhörern fördern. Der/die Vortragende legt online eine Veranstaltung an und gibt die angezeigte ID an die Teilnehmenden weiter. Es können Zwischenfragen gestellt oder Verständnisprobleme mittels des Problem-Buttons signalisiert werden, ohne dass der Vortrag gestört wird. Stellt der Vortragende eine Quizfrage, kann die Antwort aller Teilnehmenden gleichzeitig abgefragt werden.

Screenshot:



Betriebssysteme:

Alle

Bezahlmodell:

Kostenlos, keine In-App-Käufe

Vorteile:

Sehr einfach und intuitiv zu benutzen, keine aufwändige Einrichtung erforderlich

Nachteile:

Internet-Zugang erforderlich. Um direkt während des Vortrages reagieren zu können, benötigt man einen zusätzlichen Bildschirm oder ein Smartphone.

Datenschutz:

Keine Anmeldung erforderlich. Jeder Kurs bekommt ohne weitere Angaben eine ID zugewiesen, mit deren Hilfe Redner und Zuhörer auf die Kursseite zugreifen können. Wird eine Auswertung gewünscht, muss der Redner seine E-Mail-Adresse angeben. Diese erfolgt dann anonym.

Abrufbar unter:

www.tweedback.de

VHS-App

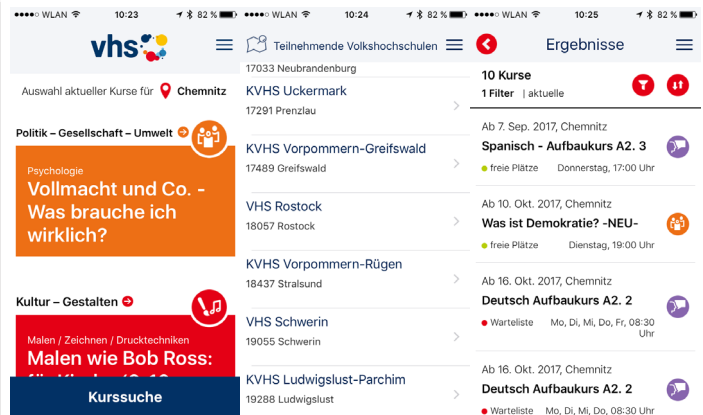
Verwendung:

App für Teilnehmende an Kursen in VHS der Bundesrepublik

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Das Angebot zahlreicher VHS ist mittlerweile in einer eigenen VHS-App zusammengefasst, die vor allem der eigenen Information und der Kursauswahl dient. Da Sprachkurse gerade besonders bedeutend sind, gibt es ergänzend dazu Vokabelspiele in unterschiedlichen Sprachen, bei denen man Badges verdienen kann. Eine Kursuche ist nach Region und Thema möglich, die Termine können in den eigenen (Google-)Kalender eingetragen werden (das kann man übrigens auch mit seinen eigenen Terminen so machen und spart sich die manuelle Eingabe), der Kurs kann direkt gebucht oder Rückfragen über eine Kontaktadresse gestellt werden. Die App ist sehr übersichtlich aufgebaut und kann zum einen den Teilnehmenden als Informationsquelle empfohlen, zum anderen aber auch für die Information über das Programm der eigenen Einrichtung genutzt werden.

Screenshot:



Betriebssysteme:

Android, iOS

Bezahlmodell:

kostenlos

Vorteile:

Schneller Überblick über freie und belegte Kurse, unkomplizierte Anmeldung

Nachteile:

Vielleicht wird irgendwann auch das Fortbildungsprogramm für Kursleitende hier verknüpft. Bisher gibt es zusätzliche Übungsprogramme nur für die Sprachkurse. Hier steckt noch Potenzial.

Datenschutz:

Zunächst völlig unbedenklich, da keine Anmeldung erforderlich. Man muss jedoch bei der Anmeldung zur Buchung eines Kurses und Kontaktaufnahme seine Daten einschließlich der Bankverbindung bekanntgeben.

weitere Hinweise:

--

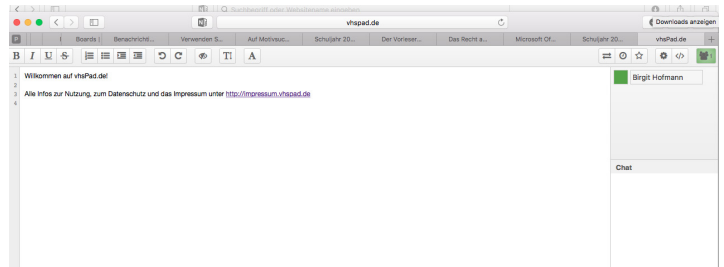
VHS-Pad

Verwendung:

Online-Tool für gemeinsame Dokumente

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Das VHS-Pad ermöglicht das gemeinsame Erstellen von Dokumenten durch mehrere Bearbeiter. In einem Kurs kann auf diese Weise beispielsweise ein gemeinsames Lexikon entstehen. In Sprachkursen entstehen auch gemeinsame Geschichten, die schon in der Schreibphase jeder mitverfolgen kann. Einfache Formatierungen sind möglich, können aber auch später in einer offline-Bearbeitung nachgeholt werden. In den Einstellungen wird festgelegt, ob die unterschiedlichen Bearbeitenden an den Textfarben erkennbar sein sollen. Alle Teilnehmenden werden rechts angezeigt. Integriert ist eine Chat-Funktion. Das fertige Dokument kann in verschiedene Dateiformate exportiert werden, so beispielsweise in PDF oder WORD, so dass auch eine nachträgliche Formatierung in ein ansprechendes druckbares Dokument möglich ist. Die Teilnehmenden werden per Link eingeladen, das VHS-Pad kann jedoch auch in eine bestehende Internetseite eingebettet werden, zum Beispiel in einen Online-Kurs.

Screenshot:**Betriebssysteme:**

Web-Anwendung

Bezahlmodell:

Kostenlos

Vorteile:

Das VHS-Pad wurde auf die notwendigen Funktionen beschränkt und ist daher sehr einfach und intuitiv in der Bedienung. So geht keine wertvolle Zeit für lange Einweisungen verloren.

Nachteile:

Meistens wird es sinnvoll sein, ein Dokument vorher zu strukturieren, damit die Informationen, die die Teilnehmenden beitragen, nicht völlig ungeordnet im Pad landen. Für einen Ausdruck notwendige Formatierungen können nur eingeschränkt vorgenommen werden.

Datenschutz:

Die Pads selbst sind öffentlich und werden derzeit auch nicht gelöscht, allerdings behält sich der Betreiber diese Option für inaktive Pads vor. Da eine Anmeldung nicht erforderlich ist, werden auch keine personenbezogenen Daten gespeichert.

Abrufbar unter:

www.vhs-pad.de

Video Scribe

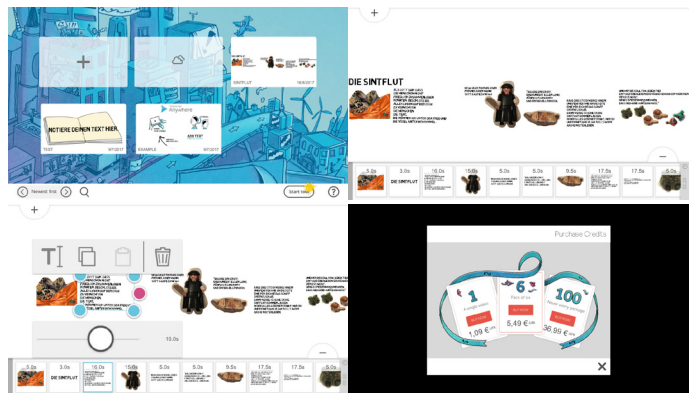
Verwendung:

App zum Erstellen von Animationsfilmen

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

VideoScribe ist wirklich genial. Man hat im Prinzip eine leere weiße „Papier“rolle vor sich, setzt Bilder (z.B. Fotos) und Text darauf und legt jeweils die Animationsdauer fest. Wenn man das Ganze dann abspielt, sieht es so aus, als würden alle Bestandteile gezeichnet. Super zum Erklären und Geschichten erzählen geeignet und ganz bestimmt nicht nur eine Auflockerung des Unterrichts für Kinder und Jugendliche. Auf diese Weise lässt sich das Gelernte auch auf kreative und einprägsame Weise wiederholen. Um den multimedialen Lerneffekt zu komplettieren, kann der Text zusätzlich direkt in die App gesprochen werden oder man legt einfach Musik dahinter. Einziger Haken: Nur das erste Video ist kostenlos, dann braucht man Credits. Für den Export der gerenderten Dateien gibt es einen speziellen Webhoster, der auch das Speichern übernimmt und die Audiodateien für die Hintergrundmusik bereitstellt (www.sparkol.com).

Screenshot:



Betriebssysteme:

Android, iOS, Windows

Bezahlmodell:

Das Erstellen der Videos ist kostenlos, allerdings können sie in diesem Zustand nicht fertiggestellt werden. Die Bezahlpläne für die Credits sind im letzten Screenshot zu sehen.

Vorteile:

Unschlagbar, weil es sich auf die wesentlichen Funktionen beschränkt, davon aber auch keine fehlt.

Nachteile:

Das Bezahlssystem wird einem erst nach dem Erstellen des Videos gezeigt. Bis dahin glaubt man an eine freie Version.

Datenschutz:

Anmeldung erforderlich, dabei wird eine E-Mail-Adresse benötigt. Beim Veröffentlichen des Videos ist das Urheberrecht zu beachten.

weitere Hinweise:

--

Wordclouds

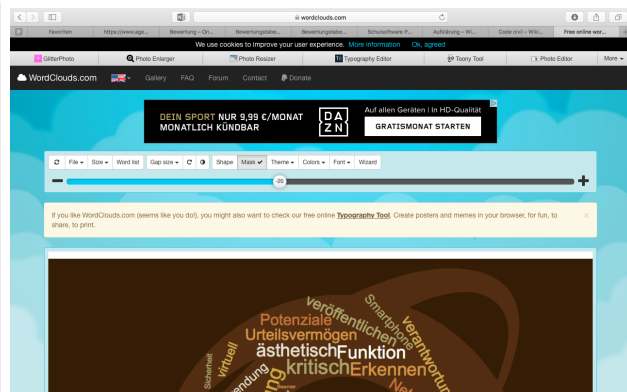
Verwendung:

Online-Anwendung zum Erstellen von Wortbildern

Kurzbeschreibung und Einsatzmöglichkeiten:

Wortlisten sind manchmal etwas langweilig. Die Lösung bieten Wordclouds. Diese können Sie mit beliebig vielen Wörtern füllen, denen eine Größe zugewiesen wird. Anschließend wählen Sie eine passende Form. Das Tool versucht nun, möglichst alle Begriffe in der Cloud unterzubringen. Das Ergebnis kann als .pdf oder .jpg auf der eigenen Festplatte gespeichert und in anderen Materialien weiterverwendet werden. Verwendungsmöglichkeiten gibt es im Sprachunterricht (Geschichte schreiben, nach Wortarten ordnen usw.), aber auch als Einstieg in ein beliebiges anderes Thema, beispielsweise zum Abfragen von Vorwissen und Vorerfahrungen.

Screenshot:



Betriebssysteme:

Online-Tool

Bezahlmodell:

kostenlos

Vorteile:

Keine Anmeldung erforderlich. Die Begriffe können auch mehrfach neu zu unterschiedlichen Formen verarbeitet werden. Durch die Größenwahl ist eine Schwerpunktsetzung möglich. Die visuelle Umsetzung der Begriffe ist sehr ansprechend und nicht so ermüdend für die Teilnehmenden wie eine Liste.

Nachteile:

Das Programm „entscheidet“ selbst, welche Begriffe in der gewählten Form untergebracht und welche weggelassen werden. Unter Umständen muss dann die Liste angepasst werden, wenn genau die wichtigen Wörter fehlen.

Datenschutz:

Unproblematisch, da keine Anmeldung erfolgt.

abrufbar unter:

<https://www.wordclouds.com>

Herausgeber:

Medienzentrum Greifswald e.V.
Lange Straße 14
17489 Greifswald

Tel. 03834 4125446
kontakt@medienzentrum-greifswald.de
www.computerspielschule-greifswald.de

© 2017